



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

247 (9.9.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49347)

General-Anzeiger



3a der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Badische Volkszeitung.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich.
Dringender 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamenzelle 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 6 Bfg.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Julius Sch.
für den lokalen und prov. Theil
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürger-Spitals.
Ammlich in Mannheim.

Nr. 247. (Telephon-Nr. 218.)

Lesesaale und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 9. September 1891.

* Großherzog Friedrich von Baden.

(Zum 9. September 1891.)

Das badische Volk begeht heute die Feier der Wiederkehr des Geburtsstages seines erhabenen Landesfürsten. „Dem heiligen Geist, durch Thal und Berg“ erklingt der Glocken heller, freudiger Schall und mahnt die Bürger dieses gesegneten Landes in Dorf und Stadt, des Herrschers zu gedenken, dessen Herz und Sinne erfüllt sind von der liebevollen Sorge um das Wohl seiner Unterthanen. Doch nicht nur in badischen Gauen gedenkt man heute mit besonders herzlichem Wünschen unseres Landesfürsten. Weit hinaus über unsere Grenzmarken, überall wo die deutsche Muttersprache klingt, wo Deutsche friedlich ihr Haus bestellen und ihr Tagewerk verrichten, blickt man heute auf Großherzog Friedrich von Baden, den ersten Deutschen, der leuchtenden Auges das Reich aus den Trümmern der Erniedrigung zu neuem Leben erstehen sah.

Noch hallen in dem Herzen des badischen Volkes die erhabenden Worte nach, die im Jahre 1889 Kaiser Wilhelm II. an seinen erhabenen Oheim gerichtet: „Niemand im ganzen deutschen Reich“, — so sagte unser jugendlicher Kaiser im Karlsruher Residenzschlosse — „und am allerwenigsten Ich, wird es vergessen, daß wir in Em. Königl. Hoheit die Verkörperung des Reichsgedankens vor uns sehen.“ Diese Worte unseres Kaisers, welche der Mitarbeit unseres Großherzogs an der Begründung des neuen deutschen Reiches ein Denkmal für ewige Zeiten setzen, erinnern an jene Ansprache, welche Großherzog Friedrich am Neujahrstage 1871 auf französischem Boden an den König von Preußen, den Führer der siegreichen deutschen Heere gerichtet, aus welcher wir hier nur den einen Satz folgen lassen: „Schon heute erblicken wir in Em. Königl. Majestät das Oberhaupt des deutschen Kaiserreiches und in dessen Krone die Bürgerschaft unwiderstehlicher Einheit.“ So war es unser Großherzog, der als Erster den ruhmgekrönten König Wilhelm als deutschen Kaiser begrüßte.

Allüberall in deutschen Landen ist bekannt, wie groß der Antheil des Großherzogs Friedrich von Baden an der Ausgestaltung und Festigung des neuen deutschen Reiches seit seiner Begründung war. Ein treuer Rathgeber der ersten deutschen Kaiser, ein Patriot, der sich selbst stets in den Dienst des Reichsgedankens gestellt, dessen feurige Vaterlandsliebe allen Deutschen als ein leuchtend Vorbild vor Augen schwebt, so ist das Bild des Großherzogs in Deutschlands Geschichte unwankebar eingegraben.

Das badische Volk steht in treuer Liebe zu seinem Landesfürsten; es weiß und fühlt es, welch' unermeßlich tiefen Dank es seinem Fürsten schuldet, dessen Herz für seines Landes Ehre, für seines Volkes Glück schlägt. Am heutigen Tage schweigt der Parteien Zwist und Haber; vor der erhabenen Größe seines Fürsten eint sich das Volk und wendet sich ab von den Kämpfen, welche der Widerstreit der Meinungen entfesselt, und neues Leben strömt aus von den Worten, die Großherzog Friedrich am 7. April 1860 an sein Volk gerichtet und welche lauten:

„An den erprobten Patriotismus und ernsten Bürgerfinn meines Volkes richte ich nun die Mahnung, alle Trennungen zu vergessen . . . , damit unter den verschiedenen Konfessionen und ihren Angehörigen Eintracht und Duldbung herrsche, wie sie christliche Liebe uns Alle lehrt. . . .“

Im Jahre 1889 war es, daß Kaiser Wilhelm vor dem deutschen Volke zum Großherzog Friedrich die Worte sprach: „Möge Gottes gnädigster Wille Mir für den vor Mir liegenden ersten Lebensweg Eurer Königl. Hoheit Rath und Freundschaft noch recht lange

erhalten.“ Die für alle Zeiten feststehende Größe unseres Landesfürsten erhält durch diese kaiserlichen Worte eine unverlöschbare Bedeutung für Deutschland und das deutsche Volk. Mit den Unterthanen des Großherzogs Friedrich eint sich Alldeutschland in dem heiligem Wunsche: „Möge Gottes gnädigster Wille den Großherzog Friedrich von Baden noch viele Jahre erhalten zum Wohle seines Landes und des deutschen Reiches!“

** Die Wahlmänner-Wahlen

sind nunmehr für den 24. September anberaumt; in wenigen Tagen wird die Entscheidung getroffen werden, welche die zukünftige Zusammensetzung der zweiten badischen Kammer bestimmt. Wenigstens im Lande macht sich bereits eine ziemlich lebhaftige Wahlbewegung bemerkbar und es wird gewiß in jenen Wahlkreisen, in denen man mit der Agitation noch im Rückstande ist, nunmehr nichts unterlassen werden, was zur Belehrung der Wähler über die Bedeutung der diesmahligen Wahl nothwendig erscheinen könnte. Die Anhänger der badischen national-liberalen Partei, gegen deren Bestehen sich die Bemühungen der vereinigten Gegner richten, werden im Interesse der von ihnen vertretenen Grundsätze vollständig auf dem Plane erscheinen und ihre Pflichten erfüllen müssen, um dem Angriff der verbündeten Gegenparteien mit jener Kraft die Abwehr zutheil werden zu lassen, die allein den Erfolg verbürgt. Die national-liberale Partei und ihre Propaganda haben gegenüber den Herausforderungen der Gegner bis zum heutigen Tage die Gelassenheit bewahrt, welche der Zuversicht in den Erfolg einer gerechten Sache entspringt. Die von der gegnerischen Presse als letztes Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke geübte Verdächtigung des national-liberalen Arbeitsprogramms und der zu seiner Durchführung berufenen Persönlichkeiten hat in den national-liberalen Blättern den erhofften Wiederhall nicht geweckt. In sachlicher Weise wurden die anlässlich der diesmahligen Landtagswahlen zur Diskussion stehenden wirtschaftlichen und politischen Fragen erörtert und es wurde nur dort eine das persönliche Gebiet streifende Polemik ausgefochten, wo sie im Interesse der Aufklärung der Wähler nicht umgangen werden konnte. Diese Voraussetzung traf insbesondere angeht das Verhalten der gegenwärtigen konservativen Parteileitung zu, die in unglaublicher Verkennung wahrhaft staatsdienlicher Grundsätze den rivalen Parteien Vorparadien leistet. Es hat nicht erst der klärenden Rundgebung des Frhrn. v. Söller bedurft, um vor aller Welt den Beweis zu erbringen, daß die konservative Parteileitung die Anschauungen der Mehrzahl wahrhaft konservativ gestimmter Männer nicht vertritt. Daß Herr v. Söller der konservativen Parteileitung die Maske vom Gesichte riß, sichert ihm den Dank der nat.-lib. Partei, der eine Aufklärung der Wähler, von welcher Seite sie auch kommen mag, nur erwünscht sein kann; es bedarf nicht erst der Versicherung, daß trotz ihrer Zustimmung zu der freimüthigen Erklärung des Frhrn. von Söller die national-liberale Partei sich nach wie vor als eine liberale fühlt und darnach zu handeln entschlossen ist. Der gegenwärtige Führer der Konservativen bestreitet zwar, daß er und die ihm verbündeten Wortführer der Centripartei den Sturz des Ministeriums erstreben; Herr v. Stockhorner mag mit Worten streiten, seine Thaten legen Zeugniß ab gegen seine Worte. Daß die demokratisch-freisinnige Partei bei dieser Arbeit der Herrn v. Stockhorner und Genossen Handlangerdienste zu leisten beflissen ist, ist ein Beweis mehr für die Verblendung, welche die Politik ihrer Führer in so trauriger Weise kennzeichnet. Wagt es doch die demokratisch-freisinnige Presse noch immer sich als Schutz und Wehr der gemischten Schule aufzuspielen, trotzdem sie die ultramontanen Kandidaten zu unterstützen entschlossen ist. Freilich haben die demokratisch-freisinnigen Propaganda bisher, hofentlich mit geringem Erfolge, versucht, die Wähler über die Schulfrage zu täuschen; sie haben ihren Lesern bis jetzt keine Mittheilung davon gemacht, daß das Hauptorgan der deutschen Centripartei, die „Germania“, in ihrer Ausgabe vom Mittwoch, 2. Spt., wörtlich Folgendes schrieb: „Es ist zwar im Wahlaufzuge des Centrums die Abschaffung der konfessionellen Mischschulen nicht in absoluter Weise verlangt, aber das versteht sich bei dem Geiste, der die Centripartei befeuert, von selbst.“ Und trotzdem

sollen freisinnige und demokratisch gestimmte Männer Centriparteileute in den Landtag entsenden, weil es die Parteileitung so verlangt! Das wäre eine Politik der Selbstentmannung, und nur eine von der Hand zum Mund lebende, dem Eintagsverfolg nachlaufende Politik kann ein solch ungeheuerliches zweckloses Opfer von Wählern, die noch einen Rest von Liberalismus sich bewahrt haben, beanspruchen!

Es bricht sich in immer weiteren Kreisen die Ueberzeugung Bahn, daß die Gegner der national-liberalen Partei bei diesmahligen Wahlkampf nicht um feststehende Grundsätze führen; eine Politik, deren Grenzen zwischen Demokratie und Ultramontanismus verschwimmen, und in welcher auch noch für Extrem-Konservative Platz vorhanden ist, kann eine gesunde, das Staatswohl fördernde nicht sein; deshalb rufen wir alle Anhänger der national-liberalen Partei zu rascher, energischer Thätigkeit auf, damit nicht die Interessen der Gesamtheit unter dem Zusammenwirken der verbündeten gegnerischen Parteien unabsehbaren Schaden erleiden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. September. Form.

Bei der Salatafel im Münchener Residenzschlosse toastete der Prinzregent auf den Kaiser mit folgenden Worten: „Ich trinke auf das Wohl des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, meines Verbündeten und treuen Freundes und begrüße ihn als willkommenen Gast! Kaiser Wilhelm lebe hoch!“ Der Kaiser dankte und trank auf den Prinzregenten. Die Musik spielte nach beiden Toasten die Nationalhymnen.

Der französische Ministerpräsident und Kriegsminister v. Freycinet wurde gestern in Trojes von der Menge mit Hochrufen auf die Republik empfangen. Der Bürgermeister feierte in ihm vor allem das Haupt der nationalen Verteidigung. Freycinet dankte und erklärte, er sei durch den Empfang nicht überrascht, denn er wisse, daß er dem Kriegswinner gelte; er kenne die patriotischen Gesinnungen der ehrwürdigen Stadt Trojes zu gut, um nicht zu wissen, daß sie in ihm besonders das Heer, das er vertritt, ehren wolle. — Am Alexanderfeste, den 11. September, wird dem Zaren zu Ehren ein großes Bankett im „Grand Hotel“ in Paris stattfinden. — Ein Vorfall, der sich in diesen Tagen in Monte Carlo zugetragen, macht in Paris ein gewisses Aufsehen. Das Orchester hatte im Concert die russische, dann auch die englische Nationalhymne gespielt und es wurde nunmehr von einem Theil des Publikums die Parzellaise verlangt, aber vom Orchester verweigert. Diese Ablehnung machte um so mehr Eindruck, weil eine Anzahl französischer Offiziere und viele Ausländer zugegen waren.

Die römische „Opinione“ weist in einem Leitartikel über die africanische Politik der italienischen Regierung den Verdacht eines angeblich in der Regierung herrschenden Gegensatzes nachdrücklich zurück. Nach kurzer Uebersicht der Entwicklung in Massauah läßt das Blatt Crispi Serechtigkeits widersprechen, hebt aber hervor, für Rudini sei erschwerend die Finanzfrage hinzugekommen. Das Ministerium wisse genau, was es wolle und wie, und werde es auch zeitig kundgeben. Von Beschränkung der Grenzen sei keine Rede. Das Verhältnis zu Menelik sei nicht leicht; man habe früher zu viel von ihm verlangt, müsse daher jetzt das Mögliche zu erreichen suchen und verhalten, daß fremde Einflüsse sich Meneliks bemächtigen. Mit Rücksicht auf die Finanzen müsse vieles der Zukunft überlassen bleiben.

Trotz der offiziellen Erklärung der Pforte, daß der Ministerwechsel keine Systemänderung bedeute, hat der italienische Ministerpräsident di Rudini den italienischen Botschafter in Konstantinopel angewiesen, in der Darbanelkenfrage dieselbe Haltung wie der englische Botschafter zu beobachten, da die Interessen beider Mächte im Mittelmeere sich deckten.

Die russische Presse ist von den Vorgängen in Konstantinopel sehr befreudigt. Der „Swet“ zollt dem Sultan Lob, welcher einflüchtvoll Rußland sich nähere, mit dessen Hilfe allein er sich die Gebietssteile in Europa und Afrika erhalten könne. Die „Petersburgskaja Wjedomosti“ erblicken in den Vorgängen am Goldenen Horn eine direkte Folge der Kronstädter Festtage und heben die Mitwirkung des Grafen Montebello hervor. Die

Folgen der französisch-russischen Annäherung seien so klar, der diplomatische Erfolg Rußlands in der Orient-Frage so deutlich, daß das Ereigniß zweifellos den Gegenstand der Beratung in Schwarzenau gebildet habe. Das Blatt bezweifelt es, daß die Diplomatie des Dreibundes das *Rait accompli* ruhig hinnehmen werde. Die „*Novoje Wremja*“ dagegen erwartet (vernünftigerweise) keine den Interessen beeinträchtigenden Resultate von der Zusammenkunft in Schwarzenau. Selbst wenn es richtig sei, daß die Flotte russischer Schiffe die freie Durchfahrt durch die Meerengen gestattet habe, sei kein Protest der Mächte zu erwarten, da ein solcher der Pforte Anlaß (?) bieten würde, von Bosnien, Egypten und Cypern zu sprechen, während es der Wunsch der anti-russischen Diplomatie sei, daß jene wunden Stellen nicht berührt werden. Was den Ministerwechsel in Konstantinopel betrifft, so sei es noch verfrüht, das neue Ministerium russophil zu nennen, doch könne man erwarten, daß die Intriguen (!) der westeuropäischen Diplomatie unter Djevat Pascha weniger Erfolg als bisher haben werden. Man kann den russischen Blättern diese hoffnungsvolle Stimmung nicht verübeln, denn es ist eine Thatsache, daß trotz beschwichtigender Noten der Pforte die franco-russische Diplomatie einen großen Erfolg am Goldenen Horn errungen hat.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. September 1891.

Zum Theater-Bau.

Herr Dr. Bassermann ersucht uns um Aufnahme der folgenden Erklärung:

„Nachdem der verehrliche Stadtrath, wie ich dem offiziellen Bericht über seine Sitzung vom 3. September entnehmen, meine Besprechung des projektirten Theater-Baubaus, welche ich unter dem 2. d. Mts. in den hiesigen Blättern veröffentlichte, „*unbillig*“, sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß mir in Bezug auf diese Besprechung von vielen und verschiedenen Seiten Einverständnis und Billigung ausgesprochen worden ist. Ich versichere gern, daß es mir, was allerdings als selbstverständlich angesehen werden sollte, nicht in den Sinn kommen konnte, die Interessen des Theaters „schädigen“ und die Beschlässe einer so achtbaren Körperschaft „in ein falsches Licht stellen“ zu wollen, da sich meine Besprechung nicht gegen eine Körperschaft oder Behörde und noch weniger gegen einzelne Personen richtete, sondern nur die Frage des Theater-Baubaus in's Auge faßte und sachlich behandelte. Ich glaube nicht, daß einem Mannheimer Bürger, der seit mehr denn 15 Jahren dem hiesigen Theater angehört und in dieser Eigenschaft Thätigkeit hatte, eine ganze Reihe der verschiedenartigsten Theaterbauten diesseits und jenseits des Rheins in Augenchein zu nehmen oder darin seine Kunst auszuüben, die Berechtigung abgeprochen werden kann, zu dieser Frage auch seine Meinung öffentlich zu äußern. Zwei Thesen habe ich aufgestellt und zu beweisen versucht: 1) das hiesige Theatergebäude ist zu schmal in seinem Grundriß, als daß es den modernen Bedürfnissen entsprechend hergerichtet werden könnte, 2) der Umbau mit Verlegung von Zuschauerraum und Bühne unter Verwendung eines Theiles des Schillerplatzes möchte es bei den vorliegenden Verhältnissen allein möglich, den erwünschten Bedürfnissen voll und ganz zu entsprechen.“

Das war und ist meine Meinung und Uebersetzung, und daß ich dieselbe meinen Mannheimer Mitbürgern mitgetheilt habe, kann ich trotz der „*Unbilligkeit*“ seitens des verehrlichen Stadtraths nicht bedauern, ich habe im Gegentheil das beruhigende Bewußtsein gegen zu können: „*salvati animam*“.

Wie ich meine Ausführungen mit meinem Namen unterzeichnet hatte, so habe ich auch für meine Handlungsweise, wenn es dem verehrlichen Stadtrath so gefallen sollte, jederzeit mit meiner Stellung am hiesigen Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater ein.

Dr. August Bassermann,
Mitglied und I. Regisseur des
Großherzoglichen Hof- und Nationaltheaters.“

Wir können nicht umhin, unserem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß Herr Dr. Bassermann sich zur Veröffentlichung dieser Erklärung entschließen konnte. Herr Dr. Bassermann geht auch in seiner neuesten Kundgebung von falschen Voraussetzungen aus. So ist es ein Irrthum, wenn er annimmt, als habe ihm der Stadtrath oder sonst irgend Jemand die Berechtigung der freien Meinungsäußerung verweigert. In der Erklärung des Stadtraths, sowie in unserem dem offiziellen Stadtrathsbericht erläuternden Artikel ist nirgends eine solche Einschränkung der freien Meinungs-

äußerung des Herrn Bassermann verlangt worden. Nicht weil Herr Bassermann nachträglich den Beschluß des Bürger-Kaufschusses einer abfälligen Kritik unterzog, hat sich der Stadtrath zu der öffentlich kundgegebenen Mißbilligung entschlossen, diese wurde vielmehr durch die Art, wie Herr Bassermann seine Meinung trotz ungenügender Kenntnis des angenommenen Projektes äußerte, hervorgerufen. Ferner mißversteht Herr Bassermann die Sachverhalte Kundgebung, wenn er aus ihr den Vorwurf herauszieht, daß er beabsichtigt habe, die Interessen des hiesigen Theaters zu schädigen. Das hat Niemand behauptet, weil eine derartige Behauptung in Anbetracht der künstlerischen Bedeutung des Herrn Bassermann von vornherein der Berechtigung entbehren würde. Es ist aber nicht zu verkennen, daß die Ausführungen des Herrn Dr. Bassermann, gewiß gegen seine Absicht, *se et in se* erscheinen müßten, die Interessen des Theaters zu schädigen, was schon aus seiner durchaus irrthümlichen Behauptung, es sei auf dem dem Schillerplatz zugewendeten Seite des Theaters dem Publikum eine größere Sicherheit, als auf der zwischen A 2 bis C 2 gelegenen, gewährleistet erheilt. Gewiß wolle Herr Bassermann die Interessen des Theaters nicht schädigen; die Schädigung wäre aber nicht ausgeschlossen, wenn seine falschen Anschauungen nicht widerlegt worden wären. Herr Dr. Bassermann kann auch jetzt noch nicht glauben, daß er die Beschlässe der städtischen Collegien in ein falsches Licht gestellt hat. Er muß aber, nachdem seine gegen das angenommene Projekt vorgebrachten Bedenken, die allerdings geeignet waren, Beunruhigung beim Theaterpublikum zu erwecken, von uns widerlegt worden sind, anerkennen, daß er ohne genügende Kenntnis des angenommenen Bauplans über denselben geurtheilt, ihn verworfen und somit die Berechtigung des Beschlusses der städtischen Körperschaften, wenn auch ohne irgendwelche Hintergedanken, „in ein falsches Licht gestellt hat.“ Herr Dr. Bassermann beruft sich u. A. auf seine Eigenschaft als Mannheimer Bürger, um sein Interesse an dem hiesigen Theater zu begründen. Herr Bassermann übersteht, daß alle Einwohner unserer Stadt, gleichviel, ob sie auch erwerbthätige Bürger derselben sind, das gleiche Interesse an dem Gelingen des Theaters von dem Augenblicke an haben, in dem sie Alle zur Deckung des von der Theaterverwaltung beanspruchten finanziellen Zuschusses aus dem Steuerfiskus herangezogen werden. Nur die falschen Voraussetzungen, die Herr Dr. Bassermann bei der Abfassung der oben mitgetheilten Erklärung beifügte, konnten ihn zu der im Schlußsatz ange deuteten Folgerung veranlassen. Die künstlerische Stellung des Herrn Dr. Bassermann am hiesigen Theater, die Ausübung der von ihm übernommenen Aufgaben hat mit seinem Artikel, wie überhaupt mit der Theateraufgabe nichts zu thun. Herr Bassermann konnte ungerechtfertigte Vorwürfe gegen das angenommene Projekt erheben, deren Zurückweisung im öffentlichen Interesse dringend geboten war, und kann trotzdem seine künstlerische Thätigkeit in gleich hervorragender Weise am Theater fortführen. Der Schauspielers und Regisseur Bassermann hat sich Verdienste um das hiesige Theater erworben, die durch den Kritiker Bassermann nicht in Frage gestellt werden können. Dieselbe erhebt er aus den Erfahrungen, die er auf dem letzten Gebiete forden gesammelt hat, daß es doch nicht so leicht ist, in der Öffentlichkeit Kritik zu üben. Herr Bassermann scheint die Zurückweisung seiner Ausführung durch den Stadtrath peinlich zu empfinden; das würden wir ausdrücklich bedauern. Sein Gerechtigkeitsgefühl wird ihm aber sagen, daß auch die Mitglieder der städtischen Collegien sich durch sein Auftreten nicht minder verletzt fühlen müßten.

• **Hofbesicht.** Der Großherzog traf am Sonntag Abend um 10 Uhr in Schilgen ein und nahm daselbst im Schloß bei seinem Hofmarschall Herrn Grafen v. Andlau Wohnung; der Großherzog wurde am Bahnhof von dem Bürgermeister durch eine Ansprache begrüßt und von einem Fackelzug zur Wohnung begleitet. Der Ort selbst und das Schloß waren glänzend erleuchtet. Montag früh 7 Uhr begab er sich in das Mandvergelände der 28. Division bei Kallenbergs-Tannenkirch und wohnte daselbst den Übungen bis gegen 12 Uhr an. Nachdem derselbe Nachmittags längere Zeit gearbeitet hatte, wurde das Diner bei dem Herrn Hofmarschall Grafen v. Andlau eingenommen, zu welchem die Spitzen der Militärbehörden des Bezirks, und zwar die Herren Landeskommissar Siegel, Oberamtmann Seubert und Bürgermeister Flury, sowie die in Schilgen anwesenden militärischen Vorgesetzten, der kommandirende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Schlichting, und die Generale v. Froben, v. Klaffen und Rau eingeladen waren. Die Großherzogin begab sich vorgestern mit dem Kurzug um 7 Uhr Morgens von Konstanz nach Donaueschingen und von dort in einem Wagen nach Bonndorf zur Besichtigung einer Ausstellung von Arbeiten der Industrieschulen des Bezirks. Die Ankunft erfolgte kurz nach 11 Uhr. Die Großherzogin besichtigte zunächst die Ausstellung, soweit die Schönschmiederei der Augen es gestattete, und begrüßte hierbei die zahlreich erschienenen Industrieherrinnen. Hierauf besuchte dieselbe die Kleinindustrie, das Spital, sowie die beiden Kirchen. Die Rückfahrt wurde um 4 Uhr Nachmittags zunächst mit Wagen bis Weizen und von da mit der

Bahn bis Konstanz ausgeführt. Die Ankunft auf Schloß Rainau erfolgte nach 10 Uhr.

• **Der Geburtstag des Großherzogs** wurde gestern Abend und heute früh durch Glockengeläute und Böllerschüsse eingeleitet. Die Stadt hat reichen Flaggenjamal angelegt. • **Einfuhr von Vieh nach Belgien.** Die amtliche „*Karlsruh. Ztg.*“ schreibt: Die Einfuhr von Vieh (Rindern) nach Belgien ist nur über den Bahnhof Sterpenich auf der Eisenbahn gestattet. Das aus Deutschland dahin gelangende Vieh wird auf Kosten der Führer durch einen belgischen Tierarzt auf seinen Gesundheitszustand untersucht. Für das Vieh ist ein Gesundheitszeugnis des Tierarztes aus dem Gesundheitsbezirk oder Ort beizubringen. Das Zeugnis muß die Zahl und die Beschreibung der einzelnen Thiere nach Farbe, Alter, Geschlecht und Rasse angeben. Die Unterchrift des Tierarztes bedarf der Beglaubigung durch die Orts- oder Bezirkspolizeibehörde, welche zugleich zu bescheinigen hat, daß eine ansteckende Krankheit unter dem Rindvieh des Gesundheitsbezirks seit den letzten zwei Monaten nicht geherrscht hat. Das Zeugnis hat nur 7 Tage Gültigkeit.

• **Telephonisches.** Im Monat August wurden mit auswärtigen Städten Verbindungen hergestellt: von Karlsruhe nach Ludwigsb. 29, von Ludwigsb. nach Karlsruhe 19, von Karlsruhe nach Mannheim 42, von Mannheim nach Karlsruhe 89, von Karlsruhe nach Heidelberg 7, von Heidelberg nach Karlsruhe 2, von Ludwigsb. nach Mannheim 14,438, von Mannheim nach Ludwigsb. 15,251, von Ludwigsb. nach Heidelberg 2, von Heidelberg nach Ludwigsb. 2.

• **Eisenbahntafel.** Dem Vernehmen nach ist zufolge Entschliebung aus Großh. Staatsministerium die diesseitige Staatsbahnenverwaltung ermächtigt worden, auf 1. April 1892 im inneren und äußeren Dienste der Staatsbahnen die mitteleuropäische Zeit (des 15. Meridians östlich von Greenwich) zur Einführung zu bringen.

• **Personalausrichten.** Verlegungen von Lehramtspraktikanten: Felder, Robert, an die höhere Bürgerschule in Bilingen. Kaufmann, Dr. Paul, von der höheren Bürgerschule in Bilingen an die Realschule in Heidelberg. Röhler, Wilhelm, vom Progymnasium in Donaueschingen an das Gymnasium in Bahr. Raapp, Franz Theodor, an die höhere Bürgerschule in Emmendingen. Kühlen ein, Ludwig, von der Realschule in Karlsruhe an die höhere Bürgerschule in Breisach. Maffinger, Richard, von der Realschule in Forstheim an jene in Karlsruhe. Müller, Philipp, von der Realschule in Karlsruhe an jene in Konstanz. Stark, Friedrich, vom Realgymnasium in Karlsruhe an die Realschule daselbst. Ziegler, Josef, zur Stellvertretung an der Realschule in Freiburg, wird einstweiliger Praktikant an dieser Anstalt. — Dienstverlegungen von Volksschulhauptlehrerstellen: a. Jahr, 3 Stellen, 5. Klasse. Mannheim, Eine, 5. Klasse. — b. Mit Lehrern katholischen Bekenntnisses zu besetzen: Auzen, A. Donaueschingen, 1. Klasse. Billington, A. Ueberlingen, 2. Klasse. Dörlinbach, A. Ettlingen, 2. Klasse. Esnet, A. Freiburg, 2. Klasse. Gottenheim, A. Breisach, die zweite, 3. Klasse. Hambrüden, A. Bruchsal, die zweite, 3. Klasse. Raltbrunn, A. Wolfach, 2. Klasse. Landenberg, A. Buben, 1. Klasse. Moos, A. Mühl, 2. Klasse. Reisterich, A. Offenburg, 2. Klasse. Wassenweiler, A. Staufen, 3. Klasse. Reichensach, A. Rahr, die zweite, 3. Klasse. Ruff, A. Ettlingen, die dritte, 3. Klasse. Stollhofen, A. Mühl, die zweite, 3. Klasse. Waldrich, A. Waldbrunn, die fünfte, 4. Klasse; Bewerber müssen zur Ertheilung von französischem und englischem Unterricht befähigt sein, wozu eine besondere Vergütung von 300 M. ausgeworfen ist. Ballburg, A. Ettlingen, 2. Klasse. Mit Lehrern evangelischen Bekenntnisses zu besetzen: Adelsheim, die dritte, 3. Klasse; in erster Reihe werden Lehrer berücksichtigt, welche zur Ertheilung von französischem Unterricht an der erweiterten Volksschule, wozu eine besondere Vergütung geleistet wird, befähigt sind. St. Georgen, A. Bilingen, die vierte, 3. Klasse. Reunrichen, A. Eberbach, die erste, 3. Klasse. Wästenbach, A. Wolfach, 1. Klasse. Rodenau, A. Eberbach, 1. Klasse. Wöllingen, A. Bretten, die dritte, 3. Klasse.

• **Der badische Geometerverein** hielt am vergangenen Sonntag in Heidelberg seine diesjährige Hauptversammlung ab. Herr Bürgermeister Dr. Bals begrüßte die Versammlung in einer kurzen Ansprache im Namen der Stadt und wünschte, auf die erhöhte Bedeutung des Vermessungswesens auch in den städtischen Verwaltungen hinweisend, den Verhandlungen einen geistlichen Verlauf. Zwei Vorträge von Mitgliedern des Vereinsvorstandes gehalten, beleuchteten den Stand des deutschen Vermessungswesens vom Anfang des Jahrhunderts bis heute unter hauptsächlichem Hinweis auf die badischen Verhältnisse und die Stellung des Vermessungspersonals. Eine Eingabe an die bad. Kammer zur Erreichung der etatsmäßigen Beamtenanstellung, nämlich der Bezirks- und Revisionsgemeiner, wurde beschloffen. An die Verhandlungen schloß sich ein Festmah.

• **Aus der von den Israeliten des Großherzogthums gegründeten Friedrichs Stiftung** zur Unterstützung bedürftiger Volks- und Religionslehrer werden per 1891 wieder die statutenmäßigen Gaben von mindestens je 35 M. bis höchstens 70 M. im Gesamtbetrage von etwa 1200 M.

seiner Gesellschaftsanzuge, Brad und weißer Halsbinde — nach Biccadilly zu lief, um einen Wagen zu suchen. Es war eine ungewohnte Lage, in der wir beiden deutschen Fremdlinge uns befanden, Jeder einen Arm einer jungen, ihm ganz unbekanntem Dame fest unter dem feingigen haltend, während wir mit der freien Hand uns auf unsere Schirme stützten, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Der Mond schien hell, so daß wir im Glanze derselben und der vielen Gaslampen unsere Schußbeobachtung genau betrachten konnten. Sie mochte anfangs der Zwanziger sein, hatte regelmäßige hübsche Züge, war elegant gekleidet und gehörte augenscheinlich der gebildeten Mittelsklasse an. Sie öffnete jetzt ab und zu ihre Augen schloßtaunten, war aber noch nicht zum Bewußtsein ihres Zustandes gelang, als der vierdrädrige geschlossene Wagen anlangte. Wir halfen dem Manne, seine theure Uebelstände hineinstecken, nahmen seinen uns mit heiterem Lachen spendenden Dank für unsere Hilfe entgegen und suchten dann Jeder seine eigene Wohnstätte an, nachdem wir uns gegenseitig mit Grußworten gestanden hatten, in unserem lieben Vaterlande hätte uns dergleichen nicht begeben können. Später hatte ich wiederholt Gelegenheit, zu beobachten, wie weit verbreitet das Laster der Trunksucht unter den englischen Franken ist und wie die meisten Bergleuten, welche Franken auf die Anlagendampfbahnen bringen, dem Trunk ihre Ursprung verdanken. Ja es traf mich selbst das Geschick, in meinem Hause ein dem Bocksch ergebenes dienendes Wesen, eine übrigens in nächsterem Zustande sehr brauchbare Köchin, zu verbergen, von der erst nach mehreren Monaten rückbar wurde, daß sie, sobald das späte Mittagessen für die Familie fertig gekocht war, jeden Abend betrunken in einem Winkel der Küche lag und von den anderen Diensthofen in's Bett gebracht wurde. Die, wie es scheint, schwer zu überwindende Vorliebe für geistige Getränke beschränkt sich aber keineswegs auf die Frauen der unteren Klassen Englands, nein, sie findet sich auch in den höheren Gesellschaftskreisen. So befiel z. B. die allgemine Sitte, kurz vor dem Einschlafen einen Schluck Wein zu sich zu nehmen; nicht-*cap. b. h.* Schlamme, nennt der Eingeborene diese Stärkung. Auf dem Nachtschlaf weniger Damen wird Abends das elegante kleine Beetz fehlen, das in silbernen Gefäßen Brandt oder Whisky, Saker, heißes Wasser und ein Glas trägt.

Festleben.

— **Von den Zimmern, welche Kaiser Wilhelm während seines Aufenthalts in München in der Residenz bewohnt, gehen die Fenster des Arbeits- und des Schlafzimmers auf den ruhigen Brunnenhof, in welchem im Uelengrün zwischen Vorberbüschen die Statuen des Restum und anderer Götter stehen, und welcher durch eine Ausfuhrhalle in die Residenz mündet. Von dieser Halle aus gelangt man über einen Bodest in die sogenannte Königstreppe. Der Bodest ist in ein farbenprächtiges Blumenparterre verwandelt, über welchem sich ein dichtes Gewirre von Palmen erhebt. Die Treppe ist von Marmor von sarter Masche, sie schwingt sich elegant und leicht in zwei Drehungen und Abfällen zum Entree in die feierlichen Gemächer empor und ist mit Kugel-Vorberbüschen garnirt, die wiederum unter sich durch Kolenguirlanden verbunden sind. Die obere Vorhalle, von einem weiß und blau gefärbten Kuppelbau überwölbt, ist in ähnlicher Weise, wie der untere Bodest, in ein Blumenparterre umgewandelt, das in harmonischer Farbenpracht zwischen die großen Feder- und Fächerblätter der verschiedensten Palmenarten eingebettet ist. Auf der Mittelre der feierlichen Gemächer führt ein Ausgang direkt in den „*Wintergarten*“ hinein, der, ein Juwel der Gartenkunst, neben dem Dostrotter nach Süden zu sich erstreckt. Hier liegt vor einem größeren dunkeln und minkleirichen Bassin, aus dessen Mitte ein mächtiger Wasserstrahl 6 Meter hoch emporspringt, ein lichtgrüner Bielenplan, der am Südbende von einem hübschen Hügel überhöht wird; ringsum führen getraubene Gänge durch dichten Buschwald, aus dem Traufarien, immergrüne Eichen, Palmen und der Bocken-Äpfe bis über 30 Fuß Höhe emporsteigen. Die mächtigen Epprussäume sind unter sich verwachsen und verschlungen, ihr Gedäch bildet in der Höhe durch den ganzen weiten Raum hin natürliche Festons. Sige und Tischchen und lauschige hölzerne Nischen mit Divans laden den Kaiser ein, mitten in der üppigen Pflanzenpracht des Südbends zu arbeiten oder zu ruhen. So liegt unter dem südblichen Hügel unterm glänzenden Gewölbe des Zimmtraumes ein Tischchen mit reizender Aussicht über das Gänge; so ein anderes auf der Höhe am Nordende mit ebenso schöner und doch wieder ganz anders gearteter Aussicht. Statuetten beleben das Buschwerk, und von der östlichen Mauer herab quillt aus einer Lade des**

Buschwerks ein schönes Gemälde: die Madonna mit dem Jesuskinde.

— **Eine klassisch-schöne Kritik** über die Vorträge eines Tenoristen Hüppe in einem anläuglich zu Weinberg gegebenen Concerte lesen wir in einem Detmolder Blatte: „Seine reifenhafte Erscheinung als Manrico wird im Kostüm neben einer solch' künstlerischen Gesangsleistung ungewisselhaft jedes Mal von durchschlagendem Erfolge sein. Es gibt zwei Sorten von Tenoren, die beiden ist das Charakteristische, daß Einem, wie man zu sagen pflegt, eine Gänsehaut über den Rücken läuft, bei dem Einen aus Angst für den Sänger, daß er von der Tonleiter herunterpurzelt, bei dem Andern vor Ueberduld auf Eintritt der Momente, wo der Sänger wie eine krüllende Berge in die Lüfte sich auf das hohe C hinaufschwingt. Dann etwas Wiegen auf dem hohen C und wir haben statt der Kälte wieder ein anderes Gefühl auf dem Rücken, nämlich das des musikalischen Reichthums, der höchste Ausdruck des Gesangs zu werden, und dieses Gemisch der Gefühle infolge eines schönen Organes hat der Tenorist des Herrn Hüppe in uns und Allen herabgebracht.“ Unterzeichnet ist diese Musikkritik von einem „*Dr. H.*“

— **In einer Erzählung der vielberufenen Trunksucht der Frauen in England**, theilt ein Mitarbeiter der „*Munch. A. Ztg.*“ unter andern folgende Erlebnis- und Beobachtungen mit. Es war in London in einer lauen Rainacht, als ich in Begleitung eines Freundes von Biccadilly in Reto Bond Street einbog. Mitternacht war schon vorüber, und die Straßen waren fast menschenleer. Da kam uns auf der linken Seite der Straße sehr lebhaften Trittes ein Mädchen entgegen und näherte sich uns bis auf etwa zehn Schritte, als mit einem Male die Dame dem Arme ihres Begleiters entglitt und dicht vor uns lautlos zu Boden sank. Wir traten erschrocken eilig hinzu und botem dem jungen Schwanne — denn als solcher gab er sich zu erkennen — unsere Hilfe an. Aber unsere Angst schwand rasch, als dieser uns lachend vertraute, es hätte nichts zu bedeuten, seine Frau wäre ja nur betrunken. Zur Erklärung bemerkte er mit ein paar Worten, daß sie Beide mit Freunden zusammen nach dem Theater soupiriert hätten und da hätte seine Frau mehr Champagner getrunken, als sie vertragen konnte. Wir richteten die Bewusstlose auf und ließen dem Wankende des Gaiten zufolge bei ihr als Wache zurück, während er selbst — in

an würdige und bürstige Bewerber vertheilt werden. Diejenigen Bewerber, welche hiezu Anspruch zu machen gedenken, haben ihre Gesuche, in denen ihre persönlichen Verhältnisse, Dienstalter, Dienstverhältnisse, Zahl der Familienglieder und Vermögen möglichst genau angegeben sind, längstens bis zum 15. Sept. l. J. an ihre vorgesetzten Kreis- und Bezirksbehörden bezw. Bezirks- und Kreisbehörden einzuwenden.

Zur heutigen Kartoffel-Ernte wird von landwirtschaftlicher Seite geschrieben: Das wichtigste Objekt gleich dem Brode bilden bei der Lebensmittelfrage die Kartoffeln, heuer ebenso wie die Ernte vielfach als ungünstige Resultate ergebend hingenommen. Die schließlichen Regenfälle vor Beginn der Ernte mit dann folgender bedenklicher Bodenfeuchte haben das wasserreiche Kartoffelkraut jählings zum Absterben gebracht und zugleich den Kartoffelboden tennenfest gemacht. Die Furcht vor starker Kartoffelfäule war groß, ist aber bis jetzt noch ziemlich stark übertrieben. In morischen Böden trifft man angefaulte fast an jedem Stod, ebenso in speziell gedüngten oder als Saat ungenügend bedeckten, sonst aber ist das Verhältnis recht günstig; besonders in gepalteten Aedern trifft man prächtige Knollen an. Ein mehr oder minder erhebliches Risiko wird es doch am schließlichen Ertrag geben, weil eben das Kraut zu früh abgehauen ist, aber ein Fehler ist es, wenn hier und da die Landwirthe schon mit dem Einberufen der Kartoffeln beginnen! Zum ersten hängt die Kartoffel noch sehr fest an den gefunden Wurzeln, wächst also noch und dann muß dieselbe zu ihrer Haltbarkeit und Festigkeit im Boden ausreifen! Man hüte sich darum vor dem verfrühten Ausmachen der Kartoffeln. Dieselben sind übrigens trotz des feuchten Wachstums sehr mehlig und woblgeschmeckt.

Der Brauer Verein Mannheim-Ludwigshafen feierte am letzten Sonntag in Ludwigshafen sein erstes Stiftungsfest. Vom herrlichen Wetter begünstigt nahm das Fest seinen Anfang mit Abholen der Vereinsmitglieder Mannheims unter Musikbegleitung von der Rheinbrücke aus. Von hier ging es in den Garten des Gesellschaftsbaues, woselbst von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 7 Uhr Vortragsfest, verbunden mit Concert, stattfand. Der Gesangsverein „Aurelia“ von hier brachte einige Männerchöre vorzüglich zu Gehör. Von 8 Uhr Abends ab war im großen Saale Abendunterhaltung mit folgendem Tanz. Die Ausführungen, die obengenannter Verein gab, waren sehr gelungen und ernteten die besten Beifall. In einer schwinghaften Rede legte der Vorstand den Zweck der Gründung des jungen Vereins dar. Hieran reihte sich das unvermeidliche Längchen, an dem sich die in bester Feststimmung befindlichen Gamberinsänger unermüdet beteiligten.

Kaufmännischer Verein. Die auf gestern Abend angelegte außerordentliche Generalversammlung der Kaufmannschaft des Kaufmännischen Vereins mußte wegen zu schwacher Beteiligung auf nächste Woche verschoben werden.

Stadtparl. Zur Feier des Geburtstags des Großherzogs fand gestern Abend im Stadtpark ein großes Concert mit italienischer Nacht, bengalischer Beleuchtung und Feuerwerk statt. Die Festlichkeit hatte eine zahlreiche Menschenmenge in den Park gelockt. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, sind gestern Abend über 3000 Biletts gelöst worden. Hierzu kommen noch die Abonnenten. Eine fast gleich große Menschenmenge befand sich außerhalb des Parks. Das ganze Arrangement muß als ein vorzügliches bezeichnet werden. Die vielen Hunderte von bunten Lichtern und Lampen machten einen geradezu feenhaften Eindruck. Namentlich war die bengalische Beleuchtung des großen Blumenparterres ein volkstümliches Kunstwerk. Das Feuerwerk lief allerdings etwas zu wünschen übrig. Das Concert wurde von der Kapelle des in Reich garnisonirenden 2. Bayerischen Infanterie-Regiments ausgeführt, welche vorzügliches leistete und der wiederholte lebhafteste Anerkennung des Publikums zu Theil wurde. Würdiger als dies durch die Stadtparlamentsfeierlichkeiten, konnte der Vorabend von Großherzog Geburtstag nicht begangen werden. Die Festlichkeit wurde von einer prächtigen Witterung begünstigt.

Spiritistische Soiree. Morgen Donnerstag Abend 8 Uhr wird Herr Dr. Epstein, dessen Leistungen auf spiritistischem Gebiete allgemein gerühmt werden, im Saalbau dahier eine spiritistische Soiree veranstalten. Der genannte Herr, welcher bereits vor verschiedenen hohen und höchsten Herrschaften austrat (Königin Viktoria von England, Kaiser von Rußland und König von Schweden), hat sich durch sein Diktieren, seine tangenden Skizzen, sein Geistesflopfen u. s. w. einen weit verbreiteten Ruf erworben. Auch Dr. Epstein's räthselhaftes Verschwinden steht im Programm, man wird also alle jene Sachen sehen, die freilich mit natürlichen Dingen zugehen, die aber doch gerechtes Erstaunen und „Stillsitzen des Verstandes“ zuwege bringen. Es wird nur diese eine Soiree stattfinden. (Siehe Näheres im Inseratentheil der heutigen Nummer.)

Ständchen. Gestern Abend brachte der Feuerwehr-Singchor, unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Bellisier, Herrn Schuhmachermeister Heinrich Jung aus Anstalt seiner 25jährigen Dienstzeit als Mitglied der freiwilligen Feuerwehr vor seiner Wohnung ein Ständchen.

Original-Panorama. Ein Gang nach dem in der Kunststraße befindlichen Original-Panorama ist diese Woche besonders lohnend, indem dahlst Bilder von London und seiner Umgebung aufgestellt sind, welche das Leben und Treiben

dieser Riesstadt uns vor Augen führen. Erkant blidt der Besucher auf die herrlichen Bauten, welche an ihm vorüberziehen. Bewunderungsvoll schaut er die prächtigen Säle des Buckinghampalastes und des Schlosses Windsor, die kostbaren Denkmäler und Standbilder König Richard Löwenherz, Wainaton, Shal-peares u. s. w. Wer trägt nicht das Verlangen in sich, die berühmte Stadt London, von welcher er schon so viel gehört und gelesen, zu besichtigen? Nur Wenigen ist es jedoch vergönnt, diesen Wunsch in Erfüllung zu bringen. Denjenigen, welche gezwungen sind, auf die Realisirung dieses Wunsches zu verzichten, kann es deshalb nur hochzuwollkommen sein, wenn sich ihnen eine günstige Gelegenheit bietet, London wenigstens im Geiste zu schauen und zu bewundern, an der Hand naturgetreuer, ganz vorzüglich ausgenommener Bilder, welche dem Zuschauer in einer derartigen Beleuchtung vorgeführt werden, daß man glaubt, die Bauten, Paläste, Anlagen, Denkmäler in Wirklichkeit zu sehen und greifen zu können.

Der Wanderer am Bodensee. Zum 75 Male nunmehr ist der Kalender „Wanderer am Bodensee“, Verlaß von F. Stadler in Konstanz, erschienen und bringt eine Menge der schönsten, lehrreichen Geschichten und Erzählungen, sowie heitere, ergötzliche Humoresken. Illustrationen, Druck und sonstige Ausstattung sind vorzüglich. Er ist ein echter Volkskalender und verdient in vollem Maße die beste Empfehlung.

Hopfenbericht. Schwellingen, 8. Sept. Bei sehr günstiger Trockenwitterung wird die Hopfenernte fortgesetzt. Gestern wurden 13 Ballen auf der Stadtwaage abgewogen. Bezahlt wurden Mk. 70-80. Gestern wurde am Nürnberger Markt lebhaft gehandelt bei ca. 400 Ballen Zufuhr. Stimmung gut, Preise fest. — So den beim 8. Sept. Gestern fanden hier wieder Käufe statt zu Mk. 65-75. Die Witterung ist der Bläde äußerst günstig. — Waldorf, 8. Sept. Wir sind mitten in der Hopfenernte, wozu die Witterung sehr günstig ist. Verkauf wurden schon zu Mk. 60 bis 75. — Friesenbeim, 8. Sept. Im Bezirk Lahe sind die Hopfenbauern zusammengetreten, um ihr ganzes Ergebnis gemeinsam an ein leistungsfähiges Haus abzuleben und dadurch das Abziehen durch die Zwischenhändler und die Benachtheiligung des einzelnen Verkäufers zu verhindern.

Wunderliches Wetter am Donnerstag, 10. Sept. Während die vom letzten Luftwirbel in Mittelindien über Irland gebildete Depression ostwärts wandert, zeigen sich in Irland die ersten Anzeichen eines neuen Luftwirbels. Da jedoch über ganz Frankreich, Deutschland und Deutsch-Oesterreich ein Hochdruck liegt, der kräftig genug erscheint, auch den kommenden Luftwirbel nordwärts abzubringen, so ist vom letzteren keine ernsthafte Störung des bestehenden Wetters zu befürchten. Demgemäß sieht auch für Donnerstag und Freitag trockenes und heiteres Wetter bei zunehmender Wärme in Aussicht.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 9. September Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer (mm), Thermometer (Grad C), Windrichtung, and Windstärke. Values for 9.9.1898 are provided.

Nachrichtendienst. Mannheim. Beobachtungen vom 8. auf 9. September.

Table with 5 columns: Tag, Stunde, R. d. über, L. 10, H. 20, Temperatur in Grad C. Data for 8. and 9. Sept.

Aus dem Großherzogthum.

Oppenau, 7. Sept. Ueber das gräßliche Brandunglück, welches unseren Ort heimgesucht hat, liegen noch folgende Einzelheiten vor: Kurz nach Mitternacht durchweilten Brandbrände unser Städtchen. Thürmhohe Flammen schlugen in der Nähe des Bahnhofs gegen den Himmel. Es brannte in der Sägerei des Herrn Müller. Im Augenblick war auch die Brauerei „Karthaus“ von den Flammen ergriffen. Der Eindruck des furchterlichen Schauspiel wurde noch durch die Kunde verstärkt, daß 4 Männer in den Flammen umgekommen seien. Leider verblühte sich diese. Drei in der Mühle beschäftigte Säger waren im Schlafe erstickt, ihre Leichen sind bereits geborgen, der Bier- und Oberbrauer in der Brauerei „Karthaus“, ein Sohn des Oberjägers Anselment in Wackersweiler, hatte sich glücklich gerettet, ging aber nochmals in das brennende Haus, um seine Erbsparnisse zu retten, und kehrte nicht mehr zurück. Was jetzt ist seine Leiche nicht aufgefunden. Sämmtliche Fährnisse sind verbrannt. Das aus den Ställen getriebene Vieh rannte in blinder Furcht zurück. 4 Ochsen, 2 Pferde und eine Anzahl Schweine sind verbrannt. Desgleichen 2000 Gärten, welche von verschiedenen Leuten im Hofe zum Drechsel aufgestellt worden waren, auch fielen über 1800 Ruten und für

ca. 5000 Mark Holz den Flammen anheim. Der Gesamtschaden wird auf 80-100,000 Mark geschätzt. Gebäude und Fahrnisse sollen verschört sein. Weiter wird geschrieben: Die Sägmühle des verstorbenen Franz Müller in Röhlerwerthstraße und Drecherei, in welcher gegen 4000 Gärten und große Vorräthe an Sägspänen aufbewahrt waren, und daran anschließend das Wohnhaus, waren in 5 Minuten ein einziges Flammenmeer. Ein Säger, welcher mit einem Collegen, sowie zwei Lehrlingen im zweiten Stock des Wohnhauses schlief, merkte den Brand erst, als es höchste Zeit zum Entfliehen war; derselbe meinte seine Kameraden und sprang sofort zum Fenster hinaus, die anderen wollten sich noch ankleiden, verbrannten aber hierbei. Die Tochter des Hauses konnte kaum noch ihr Leben retten, während alle Werthgegenstände verbrannten. Die anstehende Brauerei „zur Karthaus“ des Franz Doll war sofort ebenfalls in Flammen, wobei der Braumeister verbrannte, als er seine Werthgegenstände noch retten wollte. Selbst auf der Straße über Bierbach verbrannten die Bäume und es konnte daselbst keine Auffstellung genommen werden.

Wöflingen, 7. Sept. Jöhlinger Burken, die gestern hier zu Besuch waren, gerietten in Streit untereinander, der beim Heimzug aus dem hiesigen Ort in eine arge Prügelei ausartete; einer der Streitenden wurde dabei todtegeschlagen. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich die Thäter ermitteln und dingfest machen.

Offenburg, 7. Sept. Eine aufregende, gräßliche Scene ereignete sich gestern Vormittag in der Kornstraße dahier. Ein an einem Ritzwägelchen angepanneter Hund wollte auf einen anderen vorüberlaufenden Hund los. Das Wägelchen begleitende Mädchen, welches wohl wußte, daß ihr Hund sehr bissig ist, ging auf denselben los, um ihn von dem andern Hund abzuhalten. Alsbald fürzte sich auf die eigene Hund auf das Mädchen und biß auf dasselbe los. Das Mädchen trug an beiden Armen nicht weniger als 16 Wunden davon und mußte in das Spital verbracht werden.

Lahr, 7. Sept. Vor einigen Wochen begab sich der ledige Kaufmann Ad. Wunderlich von hier auf Reisen. Bald darauf hieß es, er hätte sich französisch verabschiedet mit Hinterlassung bedeutender Schulden. Wunderlich war mit einem hiesigen Geschäftsmann associirt und dieser theilt nun dem Fleißigern mit, daß er durch das plötzliche Verschwinden seines Theilhabers in eine traurige Lage versetzt sei, er habe sich nicht nur um sein erworbenes Einbringen in das Geschäft gebracht, sondern auch ihren Kredit dazu verwendet, sich Gelder zu verschaffen und damit auf und davon zu gehen. Resultat: 18,000 Mark Schulden und 200 Mark Vermögen.

Kleine Mittheilungen. In Wöflingen fiel ein dreijähriges Kind, das unter dem Fenster lag, in einem unbewachten Augenblick ziemlich hoch auf die Straße herunter; anfänglich hielt man dasselbe für todt, allein bald erhobte es sich wieder und jetzt ist es wie vorher, gesund und munter. Auf das Sprüchwort hin, daß die Kinder Schußengel haben, sollte man aber nie sündigen. — In Karlsruhe wurde der vermittelte Tagelöhner Josef Hüfner an der Ecke der Garten- und Ettingerstraße durch eine Droische überfahren und er hielt schwere Verletzungen.

Wäflisch-Bellische Nachrichten.

Ludwigshafen, 7. Sept. Auf dem Wege zum Gefängnisse entfloh ein gewisser Brokman, welcher in Gemeinschaft mit noch 2 Kumpanen, die bereits hinter Schloß und Riegel saßen, der Firma Huth einen unangenehmen Besuch abgelaufen hatte. Der Arrestant riß sich plötzlich von dem Polizeidiener, der ihn zur Wache bringen wollte, los und begann in tollem Laufe sein Heil zu suchen. Es entstand eine wilde Jagd; der Flüchtling sprang schließlich auf ein im Rhein liegendes Schiff, während, daß ihm dorthin die Polizei nicht folgen konnte. Als man nun Mene machte, ihm beizukommen, sprang der Verfolgte ins Wasser. Das Bad schien ihm indeß nicht sonderlich zu gefallen; mit aller Gewalt rückte er dem Lande zu und stellte sich dann freiwillig den Hülfern der Ordnung, die ihn nun in Sicherheit brachten. Der Vorfall hatte eine große Menschenmenge angelockt.

Frankenthal, 8. Sept. Die Kartoffeljahre erstreckte sich am letzten Sonntag auf ungefähr 4-500 Doppelpentner zum Durchschnittspreise von 7 Mark. Gestern ging der Preis auf 6 Mark 50 Pf. zurück; verladen wurden 5-600 Malter.

Neustadt a. d. S., 8. Sept. August Babst, 17 Jahre alt, geboren zu Rünzberg, beheimatet in Germerstheim, Mörder eines Schiffers und seiner Frau, wurde Sonntag Nachmittag durch zwei Gendarmen in Neustadt verhaftet, als er im Begriffe war, an einer Marktbude eine Röhre zu kaufen. Babst, der seit vierzehn Tagen bei einem hiesigen Zimmermann in Diensten stand, ist der That schuldig. Eine goldene Damenuhr und eine silberne Herrenuhr wurden bei ihm gefunden; Geld nicht. Die Voruntersuchung und Beugevernehmung ist hier in vollem Gange. Babst wird wahrscheinlich morgen nach Straßburg abgeliefert werden.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 8. Sept. Dem amtlichen Bericht zufolge schreitet die Besserung in dem Befinden des Königs Karl langsam aber ungehört fort. Das Fieber ist nicht wieder eingetreten.

Friedrichshafen, 8. Sept. Am 18. Juli Morgens 1/8 Uhr trat Unterbrechung des Verkehrs auf dem württemberg. Kabel Friedrichshafen-Romanshorn ein. Genau zu

Um der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikanischen von August Beo. Nachdruck verboten.

61. (Fortsetzung.) „Ich gehe,“ sagte sie entschlossen zu Frau Fox, welche neben ihr stand. „Bitte, holen Sie mir Hut und Mantel; ich gehe sogleich — allein. Ich fürchte mich nicht — und wenn es zehn mal so weit wäre und Gefahr auf jedem Schritt laerte.“

Frau Fox war ihr beim Anziehen behilflich und begleitete sie zum Seitenpfortchen.

„Hoffen Sie das Beste,“ sagte sie sanft, und Selma ging mit schnellen, eiligen Schritten und endlosen Gebeten, die aus ihrem angstvollen Herzen gen Himmel stiegen, zum Waldhäuschen. Dort angelangt blieb sie einen Augenblick stehen, um Athem zu schöpfen und während dessen blickte Mr. Florestan aus seinem Versteck hervor und sein Herz hörte fast auf zu schlagen, als er sah, daß — Selma war.

„Denn im selben Augenblicke öffnete Guy Otis leise und vorsichtig die Thür und rief deutlich und klar, wenn auch mit unterdrückter Stimme: „Selma! — Bist Du es?“

Und Selma antwortete angstvoll und leidenschaftlich, während sie die Stufen hinauf eilte: „O Guy, ich bin hier und —“

Die Thür schloß sich und Florestan hand auf dem leiblichen Fleck, vollkommen bewegungslos vor verzweifeln dem Entsetzen.

Einunddreißigstes Kapitel.

Der Veräther.

Nicht einen Ton hörte man aus dem Waldhäuschen kommen, nicht ein Nistflüstern drang durch die jetzt verschlossenen Thüren, und Florestan sah, als er wieder ein wenig den Gebrauch seiner Sinne gefunden hatte, ein, daß er nie erfahren würde, was hinter jenen Schloßern und Riegeln vorging, wenn er sich nicht dem Gange ergäube,

Sollte er hinaus gehen und Zutritt verlangen? Sollte er sich den Weg zu seinem treulojen Weibe und deren Geliebten erzwingen? — Er knirschte mit den Zähnen vor wüthender Eifersucht, als er sich diese Fragen vorlegte.

„Ich kann wohl kaum den Eintritt erzwingen, jeder solche Versuch wäre mehr als nutzlos. Drinnen sind sie sicher, doch ich — ich will warten, bis sie herauskommen. Ich kann warten, doch dann —“ Der Ausdruck auf seinem von Leidenschaft verzerrten Gesichte war entsetzlich, als er mit erzwingender Geduld seine Stellung hinter dem Stamme des großen Baumes wieder einnahm. Und — in dem Häuschen sah Selma neben der Wiege ihres Kindes auf den Knieen, Thänen rollten über ihre Wangen, und sie rang die Hände in verzweifelnder Angst, als sie das sieberglühende Gesicht der kleinen Theo betrachtete, auf ihre schnellen, kurzen Athemzüge horchte und die krampfhaften Bewegungen der kleinen Glieder bemerkte.

„Sie wird sterben! O Guy, ich weiß es, sie wird sterben! Können wir nicht mehr für sie thun? Mrs. Lacy, es muß ein Doktor geholt werden, und wenn Alles auf dem Spiele steht! Mein Kind darf nicht hilflos leiden und sterben!“

Es war herzerreißend, ihren leidenschaftlichen Kummer zu sehen, und Mrs. Lacy's sanfte Stimme zitterte, als sie den kalten Umschlag, der die Stirn des Kindes bedeckte, mit einem neuen verächtliche und tröstend sagte:

„Ich glaube nicht, daß sie sterben wird. Gefahr ist natürlich immer bei so starkem Fieber und Krampfanfällen, doch ich bin erfahrener bei Kindern als Sie und denke, daß wir die nöthigen Mittel anwenden. Dr. Otis, wollen Sie die Güte haben, mir die Medizin zu reichen — sie muß wieder einen Köffel voll bekommen.“

Häthlich wie eine Frau brachte Guy dem sieberglühenden Kinde die Medizin, und dieses trank sie mit einer Bier, welche Selma's Thänen erneuerte.

„Sieh, wie thurftig sie ist! — Mein armes kleines Lämmchen! Ich möchte sie in die Arme nehmen, Mrs. Lacy — ich möchte sie umbetragen! — O, wenn sie sterben sollte! Guy, wollen wir nicht lieber nach einem Arzte schicken?“

„Ich glaube kaum, daß das klug wäre,“ antwortete er. „Mrs. Lacy denkt, daß sie die Kleine durchbringen kann — sie wendet dieses Mittel an, die der Doktor verschreiben würde. Warten wir, Selma, und hoffen wir das Beste! Ich glaube fast, sie athmet jetzt schon leichter.“

Doch Selma's angstvolle Augen bemerkten noch keine Veränderung, mit verzweifeln dem Herzen und in Thränen gebadetem Gesichte fürchtete sie das Schlimmste und durch die Stunden der stillen Nacht, während ihr Gatte draußen mit verhängnisvoller Geduld, voll bitterer Wuth und Haß gegen sie und gegen den Mann, der sich ihr so wahrhaft als treuer Freund bewährte, wartete, hielt sie mit Mrs. Lacy ihre angstvolle Nachtwache, bis gegen Morgen selbst Selma bemerkte, daß das Kind wohlber war.

„Ich kann Dir Deine Güte für mich niemals genug danken, Guy!“ sagte sie zu diesem mit frohem Lächeln, wenn Theo gestorben wäre — o dann würde ich auch sterben! — Sie ist mein Alles, mein einziges Glück!“

„Wott ist gütig!“ erwiderte er ihr andächtig. „Deine Kleine wird einst noch Dein größter Stolz und Deine Freude sein, wenn Du nicht mehr nöthig haben wirst, sie zu verbergen, wie jetzt. Fasse Muth, Selma! — Und jetzt denke ich, ich werde gehen; es ist fast fünf Uhr, und ich kann hier nicht mehr nähen. Du kannst hier bleiben bis nach dem Frühstück, und ich will Dir dann den Wagen schicken.“

„Das wäre nicht rathsam,“ entgegnete Selma nachdenklich. „Es wird besser sein, wenn ich sobald als möglich ruhig nach Hause zu kommen suche, wo Frau Fox mich durch eine Sentinelle einläßt.“

Sie zog ihren Mantel an, nahm zärtlichen Abschied von dem Kinde und verließ dann — während Mr. Florestan die Vortheür bewachte, mit Guy das Waldhäuschen durch eine Hinterthür — aus dem einzigen Grunde, weil Guy, der durch diese Thür gekommen war, seinen Rod und Hut in dem kleinen Vorzimmer daselbst gelassen hatte — und befand sich schon wohlbehalten in Holsbub, während Mr. Florestan noch immer auf seinem Posten stand.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Mannheim.

Wir machen unsere Mitglieder sowie Freunde der Landwirthschaft darauf aufmerksam, das am 19., 20. und 21. September nachstehend in

Neckarbischofshelm

ein landwirthschaftliches Gaufest, verbunden mit einer Ausstellung von Thieren und landwirthschaftlichen Producten, stattfinden, zu deren Besuch wir freundlichst einladen.

Die Direction.

Verein deutscher Kampfgenossen.

Sonntag, den 13. ds., Nachmittags 3 Uhr im Lokal Stolzenfeld

Mitgliederversammlung

beinhaltet Besprechung zur diesjahrigen Generalversammlung, wozu die Mitglieder gebeten werden pünktlich und vollzahlig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Badner Hof.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Grobherzogs Heute Mittwoch Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 1/2 Uhr

Zwei grobe Gala-Fest-Vorstellungen Alberty.

Entree 30 Bg. 17460

Kaiser Friedrich.

Zum Geburtsfeste S. Kgl. Hoheit des Grobherzogs Heute Mittwoch, 9. September

Grosses Fest-Concert

der hier anerkannt besten Salontrommel-Gesellschaft „Mikado“ Auftreten von Fr. Eka De la Bour, Concertsängerin, Fr. Bianchi, Chansonnette, Herr H. Otto, Salontrommel, Herr Dr. J. Talbot, Pianist.

Grober Mayerhof.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr Zur Feier des 65. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Grobherzogs von Baden

Grobes Concert

Erstes Auftreten der Spezialtänzertruppe „Rheingold“, nur Kräfte ersten Ranges.

Delp.

Zum Luxhof, F 4, 12 1/2.

Heute II. Fest-Concert

des I. sidddeutschen Männer-Quartetts Dud., Schütz, Dammeldinger u. Humbler.

Schlacht-Parthie.

Seit Montag Abend und heute frische Sendung hochfeiner Export-Lagerbier aus der Brauerei Schwarz, Speier, wozu freundlichst einladet

Ch. Hofmann.

Stadt Lück.

Mittwoch, 9. und Donnerstag, 10. September

Humoristische Concerte

der beliebten Duztischen Schröder & Fris, des Charakterdarstellers Herrn Hoffmann, sowie des neuengirten Komikers und Mimikers Herrn Max Schorerin.

113, 20 Restauration zur Starkenburg 113, 20

Nur noch einige Tage zu sehen! Der Mann mit dem grobsten und schönsten

Bart der Welt (1 Mtr. 50 Ctm. lang).

Entree frei. 17400

Wirthschafts-Nebernahme.

Meinen werthen Freunden und Bekannten von hier und auswärts zeige hiermit ergebenst an, das ich die feither von mir innegehabte Wirthschaft „zur Hoffnung“ verlassen und vom 1. September d. J. an die Wirthschaft

„zur Rheinlust“

A 5, 1 (nächst der Rheinbrücke) A 5, 1 übernommen habe. Ich bitte, das mir feither in der „Hoffnung“ geschenkte Wohlwollen auch in der „Rheinlust“ bewahren zu wollen.

Mannheim, im September 1891. Franz Sohr, „zur Rheinlust“, A 5, 1.

Patent-Strahl-Laterne „Kosmos“. Patentirt in allen civilisirten Staaten. Widersteht dem heftigsten Sturm, dem stärksten Stößen, Schütteln, Schwanken u. s. w. ohne zu verlöschen.

Georg S. Varisch, Dresden. General-Vertreter für Baden: Franz Sohr, Karlsruhe. Der Versandt des Laterne erfolgt ab Lager Bamberg.

Verdammte

Badischer Frauenverein, Karlsruhe.

In dem Heim des Friedrichstiftes für alleinstehende Damen gebildeter Stände kann zum October d. J. eine Dame aufgenommen werden.

Zu näherer Auskunft ist die Unterzeichnete Stelle bereit. Abtheilung I. Unterabtheilung Friedrichstift. Leopoldstraße 57, Karlsruhe.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Wir bringen hiermit unseren verehrl. Mitgliedern zur Kenntniss, das wir Leuchs Adressbuch „Die ganze Welt“ (41 Bände)

in neuester Auflage angeschafft haben. Dasselbe liegt in den üblichen Geschäftsstunden zur Benutzung auf unserem Bureau auf. 17267 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

(Abtheilung Handelsschule)

Beim Beginn des 1. Tertials unseres Schuljahres (September bis Weihnacht) können in die bestehenden Unterrichtskurse für französische, engl., ital. und spanische Sprache noch Teilnehmer, (mit den entsprechenden Kenntnissen versehen) eintreten.

Schriftliche Anmeldungen wollen man längstens bis 13. September einreichen, da der Unterricht am 15. September beginnt. 16103 16108 Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“.

Local: „Stadt Worms“ S 1, 9. Sonntag, 13. September 1891.

Familien-Ausflug mit Musik

nach Weinheim u. Umgebung, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Bekannte der Gesellschaft nebst deren Familienangehörigen freundlichst einladen.

Abfahrt: Hauptbahnhof 2⁰⁰ mit der Rhein-Neckar-Bahn bei Preisermäßigung. Zusammenkunft 1/2 Uhr an der Fontaine. Der Vorstand. NB. Fahrkarten mit Preisermäßigung werden nur bis 5 Minuten vor Abgang des Zuges von untern Vorstandsmitgliedern verabfolgt.

Kaufm. Verein Union Mannheim.

Kreisverein im Verbande deutscher Handlungs-Geschäften zu Leipzig. Auf Grund des § 12 unserer Statuten findet

Donnerstag, 10. Septbr. 1891, Abends 1/9 Uhr in unserem Lokale „Wilder Mann“ (Haberthalsstraße) die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

statt, und bitten wir um zahlreich und pünktl. Erscheinen. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht u. Decharge-entziehung. Vorstandswahl. Verschiedenes.

Anträge zur Generalversammlung müssen 3 Tage vorher beim Vorstande schriftlich eingereicht sein. 17311 Der Vorstand.

Stenotachygraphie.

(Eng-Schnellschrift.)

Der Stenotachygraphen-Verein Mannheim wird zu Anfang des nächsten Monats einen

Unterrichts-Cursus

eröffnen. Unterrichtslokal: Friedrichsschule. Honorar einschli. Lehrmittel 10 Mark.

Anmeldungen (mündlich od. schriftlich) werden durch den Vorsitzenden, Herrn Lehrer E. Wagner, Redarsschule, entgegen genommen. 17205 Der Vorstand.

Gesangverein Bavarin.

Heute Mittwoch Abends 9 Uhr

Probe.

Um pünktl. Erscheinen bitten 10635 Der Vorstand.

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia“.

Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr

PROBE.

Um pünktl. Erscheinen bitten 10634 Der Vorstand.

Stenographie.

Einladung des Gabelsberger Stenographen-Vereins

zu seinen Ende dieses Monats beginnenden Unterrichts-Cursen.

Honorar incl. Lehrbuch M. 10.—

Anmeldungen bis spätestens 20. Septbr. erheben an die Briefadresse: Gabelsberger Stenographen-Verein, Lokal Palmengarten, B 2, 10. 17130

Der Vorstand:

Dr. Landgraf.

Achtung für Cigarrenfabriken.

Reben meinem Versandgeschäfte eröffne ich noch 1 Laden-geschäft in Cigarren u. Tabake. Ersuche freundlichst um Ein-sendung von Muster mit Preis-angabe in allen Preislagen. 17262 Jg. Schultheiss Nachfolger, Güttenbach, (Geben).

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Anfertigen von Damen- und Kinderkostümen. 17293 Frau Schlierer. O 8, 13, 2 St. Frauen- u. Kinderkleider werden gut u. billig angefertigt in 17194 F 7, 12, 3. Stod.

Ein Kind aus anständiger

Familie wird von ordentlichen Leuten in gute Pflege angenommen. 13827 Näb. in der Exped. d. Bl.

Ein Kind aus anständiger

Familie nicht unter einem Jahr, in gute Pflege gesucht. Näheres Lindenstraße No. 32-34. im Laden. 16376 Damen find. liebes. verheir. Aufnahme bei Aug. Gölz Ww. Hebamme, Weinheim a. B. M.H. 1. 20. 10622

Gefunden

Geunden und bei Dr. Bezirksamt deponirt: ein Sandford, ein Portemonnaie. 17408

Verloren

Verloren: Ein goldenes Rebaillon mit Steinen, vom Deutschen Michel bis D 2 ver-loren. Abzugeben gegen gute Belohnung K 3, 4, part. 17087

Ankauf

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, kleine u. größere Quantitäten Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. 15993 A. Koch, J 3, 30.

Getragene Kleider

Schöne u. Stiefel kauft 11640 A. Koch, H 5, 1a.

Mulanj von getragenen Klei-

den, Schuhen und Stiefeln. 9974 Carl Gindberger, H 1, 11.

Ankauf von getragenen

Kleidern, Schuhen, Stiefeln. Adolf Effig, G 4, 21, partier. 17404

Ein jüngerer Beamter von

1,70 Meter Größe, wünscht von einem besseren Herrn einige noch gut erhaltene Kleider zu kaufen. Offert, unter Nr. 17407 an die Exped. erbeten. 17407

Alte Bücher einzeln wie

in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen A. Vender's Antiqu. & Buchh., N 4, 12.

Gebrachte Bücher,

einzeln und ganze Bibliotheken kauft F. Kemnich Buchhandlung. 10638

Verkauft

Bäckerei.

Eine nach dem neuesten System eingerichtete Bäckerei mit Laden und Wohnhaus nächst der Friedenstr. (Rheinbühlenerstraße 75) Schmeizinger Vorstadt sofort billig zu verm. 11821 Näheres U 3, 17, 3. Stod.

Violine!

höch. werthvolles Instrument, äusserst billig zu verk. Näb. in der Exped. 17398

Bicyclette

besten und neuesten Fabrikates, sind preiswürdig zu verkaufen. 18002 H 9, 2. St.

Breitmüdig zu verkaufen, 1

fast neues Pianino, kreuzförmig, Chiffonier, Canape, Betten, 2 Korbarmmatrizen, 1 Propf-maschine. 16097 Sohn, G 3, 11.

Zu verkaufen eine sehr gut

erhaltene Centesimalwaage von 200 Gr. Tragkraft mit

Zaufgewicht. Chr. Ehret, Weinheim a. d. Bergstr. 13805

Zu verkaufen 2 noch gut

erhaltene Bettladen sammt Koff sowie noch Verschiedenes ist Abreisshalber billig zu verkaufen. 17418 F 4, 18, 2. Stod. Eine Schulbank, einschli. System Ständer, billig zu ver-kaufen. 17453 Näheres L 13, 6. Comptoir.

Möbel-Ausverkauf

wegen Umbau, gebr. und neue Kästen, Tische, Stühle, Spiegel, Teppiche, Canape, Schreibcom-mode, vollst. Betten, 1 Krage, Küchenschrank und sonst noch vieles zu jedem annehmbaren Preis, bei F. Bollschel, J 2, 7. 16184

1 Deckbett, 1 Polster billig zu

verkaufen. G 5, 9. 16885

Steinerne Fensterumrahmungen

sammt eisernen Fenstern und Jalousieläden sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 16896

Paß- und Jadenleitern

stets auf Lager bei H. Cylinski, Q 7, 5. Eine noch neue hölzerne Bäckermulde billig zu ver-kaufen. 17075 Näb. H 9, 4. Gebau, 2. St. 16.

Blumen, Padrlücher für

Korbdeckel, Spundentuch, auch für Tapezier geeignet, werden fortwährend das Bünd zu 8 Pf. verkauft. A. Koch, J 3, 30. 16685

Ein neuer 1 thür. Kleider-

schrant und Küchenschrank, 1 Waschtisch, 1 Kinderbettstätt, 1 Firmenschild wegen Wegzugs zu verkaufen. G 7, 1a, 4. Stod. 16584

Ein Braed für Wehger, Milch-

und Flaschenbierhändler geeignet, ferner 1 Küferkarren, zwei und vierdröhrige Handwagen billig zu verkaufen. 17457 Q 7, 2.

Ein Spengler-Werkzeug

billig zu verkaufen. 17392 S 2, 10, 2. Stod.

Für Keilner!

Ein Grad mit Dose ist zu ver-kaufen. 12601 Näheres im Verlag.

Kanarienvögel, vorzügl. Sänger,

verkauft unter Garantie. 4489 F. Schuch, Neckarg., ZJ 1, 9.

Stellen-juden

Eine Kohlenhandlung an gros sucht zum allbaldigen Eintritt einen mit der Branche vertrauten angehenden Commis. 17419 Offerten erbeten unter G. M. 17419 an die Expedition d. Bl.

Wirth gesucht.

Für die Wirthschaft zu „Drei Falken“, Schwegel-Strasse 125, wird ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth gesucht. 16242 Näb.: Mannheim, B 6, 15.

Wirth gesucht.

Für die Wirthschaft zum „Prinz Friedrich“ in Mannheim, gegen-über der Infanterie-Kaserne, wird zu baldigstem Antritt ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth gesucht. Näb. Mannheim, B 6, 15.

Ein cautionfähiger Jäpfer

wird für eine Wirthschaft in Mannheim gesucht. Briefe unter M. S. Nr. 300 befördert Rudolf Woffe, Mannheim. 16046 Einige geübte 17459

Metalldreher

auf Messingpumpen, sowie einige tüchtige Mechaniker auf seine Arbeit für dauernde Stellung gesucht. Offerten unt. z. v. 995 an Haasenstein & Vogler N. G. in Frankfurt a. M. Suche per sofort einen 17261

tüchtigen Gehülfen

M. I. A. Jander, M. I. Graviranstalt. Tüchtige Küfer mit der Behandlung u. Reparatur von Petroleumfässern vertraut, wollen sich melden bei der General-Agentur von S. Reich & Co., Antwerpen. Redarsschule hier. 5-6 tüchtige 17494

Stuhlmacher

nur für seine Stühle, für dauernde Arbeit bei guter Bezahlung sofort gesucht. P. Vogler & Comp. Mannheim a. B.

Cementarbeiter, tüchtiger 2^{er}

sucht. H 8, 33, 2. St. 17229

Ein im Hälftenfrüchten-Be-

schäft bewandertes Magazin-Arbeiter findet dauernde, gut-bezahlte Stellung. 17104 Näheres C 8, 7.

Schreiner gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter für ein Eisenmagazin gesucht. Näb. bei der Expedition. 17337 Tüchtige Spengler gesucht. 17328 T 1, 9.

Ein tüchtiger Hausburche,

gewandter Packer sofort gesucht. Näheres in der Expedition d. Blattes. 17427

Hausburche gesucht.

Jünger Burche von 16-18 Jahren als Hausburche gesucht. Eintritt sofort. 16180 Näheres P 4, 16.

Wir suchen ein gebildetes

Fräulein für nach England, welches Anfangs-Gründe in der englischen Sprache hat und sehr erfahren in allen Handarbeiten ist.

W. Hirsch's

Daupt und Central-Bureau E 3, 2.

Bureau Schenk,

Rudwigshafen. Tüchtige Köchin und feineres Zimmermädchen zu feiner Herrschaft gesucht. 17446 Junges Kaufmädchen und für häusliche Arbeiten gesucht. 17450 J 1, 12, 2. Stod.

Tüchtige Böglerinnen

sofort gesucht. 17420

Färberei Kramer,

Schweringersdorf. Tüchtige

Tailenarbeiterinnen

sofort gesucht. 17381

M. Hild-Merdian,

P 1, 7. Ein ordentl. Mädchen aus

Ziel gesucht. 17118 K 1, 7, 3. St.

Ein schulenhaftes Mädchen

zu Kindern gesucht. 17097 G 8, 20b, 2. Stod.

Zu ein größeres Schreib-

materialien-Geschäft wird eine tüchtige Verkäuferin gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 17236 besorgt die Expedition des Blattes. Tüch. Kleidermacherinnen

sofort gesucht. 17369 Brandt, B 6, 7.

Köchin

sofort gesucht, die eine feine bürgerliche Küche selbstständig befragen kann und Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres in der Exped. d. Bl. 17372

Ein kräftiges junges Mädchen

aus guter Familie tagelöhner für häusliche Arbeiten gesucht. 17360 Näb. D 5, 1. Cigarrenladen.

Sofort oder aufs Ziel ein

Mädchen welches Liebe zu Ar-bem hat und bei solchen schon war, zu einem Kinde von 2 Jah-ren gesucht. Näheres in der Expedition. 16679

Ein Mädchen, das kochen

kann und häusliche Arbeit ver-richtet, wird zur Aufzucht gesucht. 16782 Ringstr. J 9, 35/36, 2. St. Gutempfohl. solch. Mädchen, das etwas kochen kann und sich wülig den häusl. Arbeiten unter-zieht, aufs Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 17391

Aufs Ziel ein tüchtiges

Mädchen, das gut bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten ver-richten kann, zu 2 Leuten gesucht. Näheres M 9, 18, 3. Stod. Ringstr. 17458

Ein Mädchen welches gut

bürgerl. kochen kann, aufs Ziel ge-sucht. 17396 N 3, 16.

Ein brav. Köch. Mädchen

aufs Ziel gesucht. 17418 F 5, 27. Laden.

Ein Mädchen für häusliche

Arbeiten aufs Ziel gesucht. 17267 N 2, 2. part. Laden.

In ein feines Galanterie-

und Zugwaarengeschäft wird ein Mädchen in die Lehre gesucht. 17257 Offerten unter No. 17237 be-sorgt die Exped. d. Bl. 17237

Ein braves Mädchen, das

bürgerlich kochen kann, wird aufs Ziel gesucht. 17302 Zu erfragen F 3, 10.

Gesucht ein tüchtiges

Mädchen, im Haus u. Kinder-mädchen, Mädchen vom Land. 17399 Bureau Bar, P 4, 15, 2. St.

Stellen suchen

Ein junger Mann mit besten Zeugnissen, gebieter Militär, sucht als Portier, Einfaller, Säuberdiener oder sonst ähnliche Stellung. Caution kann gestellt werden. Näheres im Verlag dieses Blattes. 16656

Ein junger fleißiger Gärtner durchaus in allen Zweigen erfahren...

Ein Schreiber, 22 Jahr alt, militärfrei, mit schöner Handschrift...

Lüthige Verkäuferin in der Galanterie, Leder- u. Papierbranche...

Ein im Nähen u. Bügeln erfahrener, besserer Arbeiterin...

Ordnungsliebende Mädchen suchen und finden auf's Ziel gute Stellen...

Eine gen. Restaurations-Köchin empfiehlt sich zur Aufnahme...

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden...

Eine tüchtige Verkäuferin empfiehlt sich in und außer dem Hause...

Eine tüchtige Verkäuferin, geübten Arbeit, sucht Stellung...

2 Mädchen, welche hier noch nicht gehen, suchen auf's Ziel Stellung...

Haushälterin, 24 J. alt, in Küche u. Hausarbeit durchaus tüchtig...

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht, gegen sofortige Bezahlung...

Als Bureau od. Laden in guter Lage zu vermieten...

Guter Weinkeller beizulegen M 2, 8 zu v. 1750

Schweingerer Straße 126. Laden mit Wohnung zu vermieten...

Magazine F 7, 25 Ringstraße F 7, 25 großes luftiges Magazin...

G 2, 13 Werkstätte, auch als Magazin geeignet...

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken...

G 7, 28 Weinkeller zu verm. 9874

H 7, 21 Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet...

M 2, 13 Werkstätte m. Wohnung zu v. 16704

Q 4, 5 großer Keller mit separatem Eingang zu vermieten...

Q 4, 5 Kd., gr. Magazin mit oder ohne Wohnung...

R 6, 2 Werkstätte auch als Magazin geeignet...

C 4, 12 Comptoir am Zeughauspl. zu vermieten...

E 3, 14 Planken, Laden zu verm. 17317

E 7, 1 ist ein Laden, auf dessen Wunsch mit anliegendem Zimmer...

F 5, 16 Laden mit Wohnung, sowie 1 leeres Zimmer...

G 8, 22b part., Comptoir 3 Zimmer zu vermieten...

J 1, 12 Laden mit Wohnung, sof. zu v. 16911

L 14, 4 Comptoir u. Lageräume nebst großem Keller...

M 5, 11 ein großer Laden mit schönem Wohnz. 3 Zim. Küche u. Zubehör...

P 4, 9 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet...

P 7, 15 part., Wohnz., auch als Bureau geeignet, sof. zu verm. 12376

Q 4, 13/14 Laden, hell u. geräumig, sehr gut zu einem Näh- u. Büttenallengeschäft...

S 3, 1 Laden mit Zim. per 1. Oktober beziehb. zu vermieten...

U 1, 9 Breite-Straße, 1 schön, großer Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten...

Bäckerei in guter Lage zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 17128

Für Comptoir u. Lager, 4 schöne Räume u. großer Keller...

Laden mit Wohnung p. Ende Sept. M 2, 8, v. 11757

Guter Weinkeller beizulegen M 2, 8 zu v. 1750

Schweingerer Straße 126. Laden mit Wohnung zu vermieten...

B 2, 7 2 Partierzimmer zu vermieten. 8916

B 5, 7 4 St., 13 u. Küche bisl. Dtl. v. 17108

D 7, 21 Wohnz., 2, 8, 5-7 3. u. v. Näh. 2. St. 16472

E 5, 13 3. Stock, neu hergerichtet, 6 Zimmer, Badegim. u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten...

E 2, 6 eine helle Galleriemohn., 2-3 Zim., per Oktober zu verm. 16782

E 8, 12 kleine Wohnung zu vermieten. 16312

F 3, 5 11. Wohnung u. einzelnes Zim. zu vermieten. 17428

F 4, 15 3. Stock, 3 Zim., Kd., Küche u. Zubeh. zu verm. 17899

F 5, 5 hübscher 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu verm. 16942

F 5, 27 1 leeres Zimmer zu verm. 16468

F 7 in herrschaftl. Haus nächst der Ringstraße, schönster 3. Stock, 8 Zim. u. Zubeh. (mit freiem Hof und Einfahrt) für nur M. 1400 zu verm. 17117

F 7, 20 Dachpartie, 5 Zimmer, Küche, Magdalkammer, Speicher u. Keller, Raum, Ritzeilung der Waschküche und des Trockenstieges per 1. Oktober oder später zu vermieten. 18107

Ringstr. F 5, 24 Gaupenwohnung, 1 gr. Zim., Küche u. a. ruh. Leute z. verm. 17285

F 8, 14 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 16010

F 8, 17 2 Zim. u. Küche zu verm. 16189

G 2, 8 der halbe 2. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 15778

G 5, 3 1 Wohnung zu vermieten. 17102

G 5, 15 1 Mansardenwohnz., 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., zu vermieten. 16748

G 5, 24 11. Wohnz., sof. zu verm. 16795

G 7, 2 part., Wohnz. u. v. Näh. 2. St. 16470

G 7, 4 2 Zim. u. Küche u. v. Näh. G 7, 5. 17871

G 7, 17b Ringstraße, ist der ganze, neu hergerichtete 3. u. 4. Stock, bestehend aus je 9 Zimmern, Küche, Speicherabteilung und Keller sofort zu vermieten. Näheres im Hause Partier bei Weidner Bankard. 15040

G 7, 19 Ringstr., schönster 3. Stock, 7 Zim. nebst allem Zubeh. wegen Wegzug sof. oder später zu v. 12760

G 7, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 17082

G 8, 14 hübscher abgeth. 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., per Oktober zu vermieten. 16440

G 8, 21 3 Zim. u. Küche zu verm. 17391

J 7, 22 1 Zim. u. Küche auf die Str. u. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres 2. Stock. 17429

K 1, 7 Breitstraße, hübscher 3. St., 6 Zim., Balkon mit all. Zubeh., Gas- und Wasserleitung zu verm. 16575

K 4, 1 1 leeres Zimmer u. 2 Küche, auch 1 Zimmer zu vermieten. 16589

K 4, 4 1 Partierwohnung, ganz neu hergerichtet, 4 Zim., Küche u. Zubeh. (sof. oder später zu verm. 16479

K 4, 4 bet 2. Stock, bestehend aus 8 Zim. und Badegim., Küche, Keller, große Speicherräume, preiswerth zu vermieten. 17407

K 4, 16 2 Wohnz. zu verm. Näh. 2. St. 16910

Ringstraße K 9, 12 2. Stock, 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 17273

L 4, 6 2 Zim. u. Küche bis 1. Okt. zu v. 16991

L 12, 3 2. Stock Stb., 3 Zimmer, Veranda, Zube. an ruhige Leute zu verm. 17342

L 14, 2a Teilung, 5 Zim., Badegim., Küche, Balkon nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 15586

M 1, 10 3 Zim., Küche nebst allem Zubeh. und Wasserleitung sofort zu verm. Näheres M 1, 10. 17092

M 2, 3 3 Zim. als Bureau od. Wohnung an einen Herrn zu verm. 13768

M 4, 10 ein 3. Stock, ganz od. getheilt auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres partier. 15770

M 7, 11 2. Stock, 6 Zim., Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 16075

N 4, 9 Partier-Wohnung, 3 Zim. per 1. Oktbr. zu verm. Näh. 2. St. 17067

N 5, 11 2 Zimm. od. Hochpart. zu verm. 18016

O 3, 10 Kunststraße, 1 Treppe hoch, Wohnung mit 3 kleinen u. 2 größeren Zim., nebst Zubeh. zu v. 2738

O 7, 16 2 sch. Part.-Zim. zu verm. 17402

O 7, 16 1 part.-Wohnz., 5 Zim. mit Zubeh. sofort zu verm. 16401

P 2, 45 2 St., 3 Zim., Kd., Hof u. v. bis 1. Oktober zu vermieten. Näh. Laden. 16195

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche mit Abfluß zu v. 6980

Q 2, 12 11. Wohnung zu v. Näh. 2. St. 17074

Q 3, 23 Partier-Wohnz., 3 bis 4 Zimmer, Küche, Werkstätte z. v. 16588

Wohnungen: Q 4, 5 2. Stock, 4 Zim. u. Küche nebst Zubeh. 3. Stock, 4 Zim. u. Küche nebst Zubeh. 5. Stock, 5 Zim. u. Küche nebst Zubeh. 7. Zim. u. Küche nebst Zubeh. 4. Stock, Lagerräume zu verm., durch Ph. Schäfer, P. 4, 12. 16368

Ringstraße beim Wasserthurm, 5 Zim., Zubeh. im 3. St. pr. Nob. billig zu vermieten. 16500

Frühmarkt 1 schöne Wohnung, 3 Trepp. hoch, bis 1. Oktober zu v. 16323

Am Paradeplatz 1 Treppe hoch, Hinterhaus, 3 sehr große, neue Zimmer, Mans. und Küche, sofort billig zu vermieten. Näh. Agent Spörck, Q 2, 2/3. 17116

Verhar-Vorstadt, Langstr. 19. Abgeschlossener 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 16767

4 bis 12 Markt, 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wd. und Keller zu verm. 10649

13 Quersstraße 30, Redaktionsgärten, 2 Zim., Küche, Keller sof. beziehb. zu verm. 7509

Keine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei 3. Doll, Rindgenbier, ZJ 2, 1, Redaktionsgärten. 10680

Eine Gaupenwohnung zu vermieten. Näheres D 7, 23a. 16343

In nächster Nähe des Hauptbahnhofs, schöner 3. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. 15155

12. Quersstraße 21, 1 kleine Partierwohnung mit Werkstätte zu vermieten. 17168

Dammstraße 18 zu vermieten: Eine kleine Mansarden-Wohnung, 1 Zimmer und Küche. Ein freundl. lages. Mansarden-Zimmer mit Aussicht auf den Redar. Zu erfragen im 3. Stock. 17158

Sedenheimerstraße 46, 2. Stock, 2 Zim. u. Küche m. Wasser, u. Zubeh. zu verm. 16486

Schwinger-Vorstadt, 2-3 abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasser, u. Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 10650

Sedenheimerstr. 46, 3 Zim. u. Küche zu v. 17394

Möbl. Zimmer A 3, 10 4. St., möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermieten. 16992

B 4, 5 2 gut möbl. Wohnz. u. Schlafz., ferner 1 einf. möbl. Zim. f. je Kaufz. v. 17289

B 4, 16 2. Stock, schön möbl. Zimmer u. v. 16778

B 5, 7 2 möbl. Zim. bis 15. Sept. zu v. 17107

B 5, 7 4. Stock, 1 freundl. möbl. Zim. auf die Str. geh. zu verm. 16379

C 3, 20 2. St., gut möbl. Zim. sof. z. v. 16205

C 4, 1 1 einf. möbl. Z. billig z. v. Näh. Biergeschäft. 16600

C 4, 15 2 Trepp., 1 schön möbl. Zim. und 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 17127

C 8, 1 2 möbl. Part.-Zim., eins. od. auf mit od. ohne Pens. u. Pianino z. v. 17000

C 8, 6 2. Stock, hübsch möbl. Zim. billig zu vermieten. 14713

H 2, 19 2. St., am Markt, 1 ober 2 gut möbl. Zim. preiswerth zu verm. 16605

H 7, 18 schön u. einfach möbl. Wohnz. u. Schlafzim. zu verm. 16590

H 9, 1 2. St. rechts, 1 hübsch möbl. Zim. per 15. Sept. zu verm. 17380

K 2, 16 Part., a. b. Str., ein fein möbl. Zim. sofort oder 1. Sept. zu verm. 16050

K 3, 9 3. St., 2 schön möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 16888

K 4, 2 1 gut möbl. Part.-Zim. an 2 Herren ob. Damen mit Pens. zu v. 16906

K 4, 7 1 d. Ringstr. 2. St., 1 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 16767

L 11, 29 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit anst. Schlafzim. sofort zu verm. 17260

L 11, 29 2. St., schön möbl. Wohnz. u. Schlafzimmer zu vermieten. 16758

L 12, 11 Part., 1 fein möbl. Zimmer z. v. 17294

L 13, 6 3 Trepp., möbl. Zim. zu v. 17455

L 13, 12 hochpartier, 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, zu vermieten. 17269

L 13, 14 4. St., 1 gut möbl. Zimmer mit schön. Bad z. v. 16477

L 14, 4 4 möbl. Zim. sof. zu verm. 17426

Näheres Partier. L 15, 8b schön dem Hauptbahnhof, hübsch möbl. Zimmer zu verm. 16975

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön möbl. Balkon-Zim. mit Aussicht auf Ringstraße und Bahnhof sofort zu verm. 14996

L 18, 13 3. St., 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16481

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 16891

M 3, 7 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

M 4, 2 gute Pension für je. Leute, auf Wunsch Familienanstellung. 16539

N 3, 13b 3. Stock, fein möbl. Zim. per 1. Okt. zu vermieten. 16894

O 6, 3 part., 1 gut möbl. Zim. per 15. Sept. oder später zu verm. 16893

O 6, 3 1 Stiege hoch, 1 gut möbl. Zim. sof. mit guter Bedienung zu v. 16299

P 2, 13 2 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 16483

Q 5, 19 hübsch möbl. Zim. im 2. Stock mit separ. Eingang preiswürdig zu verm.; ebenfalls ein einfach möbl. Zimmer (Preis 10 M.) zu verm. 15885

S 3, 4 3. Stock, ein freundl. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 17098

S 4, 21 3. St., 1 sch. gr. Zim., leer od. möbl., a. b. Str. geh., sof. zu verm. 17414

T 1, 13 3. St. rechts, 1 H. einfach möbl. Zim. (Eingang Hausflur.) 14697

T 1, 14 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. Näh. Laden. 16439

T 4, 8 1 möbl. Part.-Zim. sofort zu v. 16594

ZC 2, 3 Weidnerstr., 1 möbl. Zim. zu verm. Näh. partier. 16583

Wienmarckplatz No. 3, 1 Tr. hoch, schön möbl. Zim. z. v. 16749

Friedrichselderstr. No. 6 2. St., in der Nähe vom Bahnhof, möbl. Zimmer zu verm. 16750

In bester Lage der Stadt sind in sehr ruhigen Hause im Seitenbau (Garten), 2-3 möbl. oder unmöbl. Zimmer mit sep. Eingang u. Abfluß an 1 ober 2 ruhige Personen zu vermieten. Offert. unter D. Nr. 17395 bei der Expedition bis. Blattes abzugeben. 17895

(Schlafstellen.) H 7, 5 3. Stock, 2 Schlafstellen zu verm. 16774

H 9, 4 partier, 2 Schlafstellen an einen Herrn zu vermieten. 16341

Kost und Logis J 5, 3 Kost für anständige Arbeiter mit oder ohne Kost zu vermieten. 19004

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mr. pr. Woche bei 3. Dufmeiser. 10488

Gr. Gymnasium.
Sämmtliche Schul-Bücher
 empfiehlt in solidesten Einbänden billigst
Ernst Aletter's
 Buchhandlg., M 1, 1.
 Gr. Realgymnasium.
 Gr. Realschule.
 Hdh. Mädchenschule.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen, Derelben sei werth und sei zuletzt beizufügen.“ (Rückert.)
Das geläufige Sprechen
 Schreiben, Lesen u. Verstehen der englischen u. französischen Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38 Auflagen veröffentl. Orig.-Uebers. Briefe u. d. Frsch. Touffant-Vangenscheidt. Probebriefe à 1 R.
 Langenscheidtsche Verl.-B., Berlin, 17. 4. 1890 Nr. 11.
 Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französisch gut bestanden.
 18765

Frans., Ital. und Spanischen **Unterricht.**
 15911 **Ph. Ballo,**
 H 1, 11, 2. Stod.

In meine Arbeitsschule
 können jederzeit junge Mädchen eintreten. Unterricht im Hand- und Maschinennähen, Weißsticken, Knöpfsticken, Kleidermachen, Wäsche- und Wollschneidemaschinen nach neuester Methode.
 15557
 Frau Emilie Götterich,
 C 8, 1. Parterre.

Sprachunterricht
 in den modernen Sprachen.
 Auskunft in O 7, 14, Parterre von 12 bis 2 Uhr.
 15882

Unterricht
 in der engl. Sprache, sowie in Musik (Klavier) erteilt eine junge Dame, welche längere Zeit in England in beiden Fächern thätig war. Referenzen in Diensten.
 N 5, F 5, 4, 3. St. 15885

H. Zimmermann,
 Kleidermacherin,
 U 4, 13, 2. Stod.

Den geehrten Damen empfiehlt sich im Frisieren in und außer dem Hause
Bertha Schweizer,
 K 3, 4, 4. St. 16859

Mit dem 1. Sept. habe ich einen **Zuschneide-Kurs** im Kleidermachen eröffnet und bitte deshalb um gefl. Zuspruch.
 Hochachtung!
 17191
Clara Keller, O 7, 16,
 Kodes, 2. Stod.

Herdreparaturen,
 Ausmauerungen, Sparerde und Kochplatten, Herd- und Ofenputzerel, Ofen- und Herddreher.

Niederlage von Prima Kochherden.
 Schlosserarbeiten. 14621
B 4, 14 G. Lutz, B 4, 14.

Sehr ermäßigte Preise.
 NB. Ich wohne wieder in meinem Hause und werden Aufträge jederzeit, jezt von mir selbstthätig prompt ausgeführt. Wer einen mangelhaften Herd oder Ofen hat, wende sich getrost an obige Firma.
 Suche folgende Resurcladungen:
 Von Mannheim-Karlruhe, von Mannheim-Leipzig, von Mannheim-Berlin oder umgekehrt.
 17179
H. Polger, Möbeltransportgeschäft, Mannheim, H 4, 5.

Koffer u. Tor-nister.
Bad- u. Carton-nagen-
 sowie Packpapier aller Art liefern
Hermes & Cie., Solingen. 17128

Anhängschloß
 per St. 10 Wg. Q 8, 1. 14791
 Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näheres in der Expedition ds. Bl.
 16591

C. z. E.
 Donnerstag, 10. Sept.,
 Abds. 8 Uhr 17429
Arb. I. G.

Saalbau.
 Donnerstag, 10. September, Abends 8 Uhr:
Spiritistische Soirée
 von
Dr. H. Adams Epstein,
 Kaiserl. Russischer und Königl. Schwedischer Hofkünstler.
 Helfender Totenkopf, Geisterklopfen, Gedankenlesen, vierte Dimension, fliegende und tanzende Tische und Stühle, Dr. Slades schreibende Tafel, Geisterkabinett, tanzende Skelets, Geistererscheinungen, Tischrücken u. s. w.
 Zum Schluß: Dr. Epsteins räthselhaftes Verschwinden mitten vor den Augen des Publikums.
 Alles auf offener Bühne, vor und nachher genau von geehrtcm Publikum untersucht.
 Karten à M. 1.70 nummerirter Platz und M. 1.10, Stehplatz 50 Pfg. Abends bei der Kasse; im Vorverkauf à M. 1.50 und M. 1.— in der Musikalienhandlung des Herrn Th. Sohler und im Zeitungskiosk.
 Bestimmt nur diese eine Soirée.
 17484

Gasglühlicht
 Patent Dr. Carl Auer von Welsbach,
 schönste und billigste Beleuchtung.
 Ruhiges, milde Licht. Kein Flackern. Keine Hitze. Kein Ruß und Rauch, dabei
50% Gasersparnis.
 Bei Gasglühlicht Kosten 1000 Stunden Brennzeit hier ca. R. 13.50,
 bei einem Schnittbrenner gemönl. Größe " 1000 " 30.—
 bei " guten Argandbrenner " 1000 " " 43.—
 Jedermann kann sich hiervon durch einen in meinem Verkaufstokal aufgestellten Experimentir Gasmeßer überzeugen.
 15961
 Ich erlaube mir zur Besichtigung dieses Beleuchtungssystems höfl. einzuladen.
 Hochachtungsvoll
Wilh. Printz
 B 1, 2, Breitestraße.

Zur Kinderpflege.
 Beim Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder ist die Güte des Waschmittels von allergrößter Wichtigkeit. Mütter, beachtet die größte Vorsicht bei Wahl der Seife. So vielen gebührenden Toilette- oder sogenannten Kinderseifen heftet der Uebelstand an, daß sie zu scharf gelaut sind, mithin die Haut angreifen. Diese Seifen sind also dem Kinde äußerst schädlich, beeinträchtigen dessen Gedeihen.
 Die zarte Haut des Kindes bedarf einer außerordentlich milden und reizlosen Seife und dies ist in unerreichter Vollkommenheit
 17048
Doering's Seife mit der Eule.
 Laut chemischer Prüfung ist sie unverfälscht rein, vollkommen neutral, absolut frei von überschüssiger Lauge oder scharfsäztzenden Zusätzen, reinigt vorzüglich, ohne die Haut zu verletzen und verleiht der Haut Weichheit und Glätte.
 Wohl keine andere Seife der Welt als die Doering's Seife mit der Eule verdient zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder verwendet zu werden, keine andere kommt ihr an Wirkung gleich. Die Haut wird zart, weich und gesund, das Kind befindet sich wohl:
 kein Spannen, kein Brennen oder Jucken, kein Wandsein, keine infestöse Entzündung der Haut.
Mütter versuchet!
 Doering's Seife ist in fast allen Kinderkrippen eingeführt und diese ärztliche Anerkennung muß voll überzeugen, daß für unsere Kleinen
Doering's Seife mit der Eule die zuträglichste, die nützlichste, die beste Seife der Welt ist.
 Indem Stück Doering's Seife muss unsere Schutzmarke die Eule aufgeprägt sein, daher die Bezeichnung: „Doering's Seife mit der Eule.“
 Preis 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften.

Fortwährend werden die untenstehenden
 15246
Reste Burkin und Kammgarne,
 unserer Lager zu Dosen, Angigen und Pellets geeignet, bedeutend unter Fabrikspreis M 5, 5, part. einzeln abgegeben.

Für Mütter!
Antiseptisches Kinder-Areupulver.
 Bestes Heilmittel gegen das Bandwurm der Kinder. An sicherer und rascher Wirkung alle bis daher bekannten Salben und Streupulver weitaus übertrifft. 16071
 Allein echt zu haben in Schachteln zu 25, 40 und 60 Pfg.
Einhorn-Apothekc
 am Markt.

Elegant gut sitzende Kleider werden schon von 7 Mark an unter Garantie guttugend angefertigt.
 16020
 Breitestr. 8 1, 4, 3. Stod.

Tanzlehr-Institut Lünser
 A 2, 2. A 2, 2.
 Anmeldungen zu den Privatkursen bitte baldigst machen zu wollen.
 Vertrauensden nach Vereinbarung.
 Der Unterricht findet in meinem Privatlokal statt, größere Gesellschaften im kleinen Saale des Saalhanes.
 17167
 Telefon Nr. 214.

L. Frankl
 Mannheim, C 1, 12.
 Lieferant städt. u. staatlicher Behörden.
Installations-Geschäft
 für
 Electricches Licht & Telegraphenbau.
 Anerkennungs-Diplom: 5189
 Heppenheim a. B. 1890.

Moritz Löwenthal, G 7, 15.
 Lager in- und ausländischer Cigarren,
 1891 importirter Havana. 16377
Ruhrkohlen
 alle Sorten bester Qualität empfiehlt
 16018
Peter Ruf, T 1, 5, Hedarthal.

Knaben-Institut Reinmuth.
 Gymnasial- und Real-Vorschule
 C 4, 14 Zeughausplatz C 4, 14.
 Das neue Schuljahr beginnt
 Montag, 14. September 1891,
 Morgens 9 Uhr.
 Anmeldungen neu eintretender Schüler werden täglich in meinem Sprechzimmer C 4, 14 Parterre entgegen genommen, woselbst auch Prospekte nebst Lehrplan auf gefälliges Verlangen gerne zur Verfügung stehen.
 17218
 Mannheim, 4. September 1891.
 Reinmuth, Institutsvorstand.

Technisches Bureau
 befindet sich jetzt 17259
L 15, 2.
Th. Ehrhardt, Ingenieur.

Metall-, Glas- und Holzbuchstaben, elegante Firmenschilder jeder Art, Transparente, Hoflieferanten-Wappen und Medaillen
 aus der Fabrik von **R. Poetzsch, Berlin C,** empfiehlt zu Fabrik-Preisen
A. Jander, M 1, 1,
 2264
 Gravir-Anstalt,
 Hauptagentur für Baden und Pfalz.

Vereine erhalten gestickte Fahnen und Schärpen, Fests- u. Vereins-Abzeichen, Trinkhörner, Sporidbekleidung für Ruder, bei prompter Bedienung durch das
Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann,
 P 3, 12 vis-à-vis den drei Gloden P 3, 12.
 NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes Cigarren- und Spazierstöcke-Lager. 15886

Sämmtliche Schulbücher
 (nur brauchbare)
 neu und antiquarisch
 letztere nur in durchaus sauberen Exemplaren und neuesten Auflagen um
30% bis 50% billiger
 wie Neupreis vorrätzig in
H. Bender's Antiqu. u. Buchhdlg. (C. Albrecht),
 N 4, 12.
 Gefl. genau auf die Firma zu achten!
 Alle noch brauchbare Bücher werden in Zahlung genommen
 17187

Alle Schulbücher
 neu und antiquarisch
 letztere in sauberen Exemplaren und neuesten Auflagen,
30-60% billiger!
 vorrätzig bei
 17310
F. Nemnich in Mannheim.
 Alle brauchbare Bücher werden in Zahlung genommen!

Mannheim. Nationaltheater.
St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Mittwoch, 82. Vorstellung
 den 9. Sept. 1891. im Abonnement B.
Fest-Vorstellung
 zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.
Fidelio.
 Oper in zwei Akten von Beethoven.
 Vor dem zweiten Akt: Leonoren-Ouverture in C-dur.
 (Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Frank. Regie: Herr Hildebrandt.)
 Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien. Herr Knapp.
 Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängnis dient. Herr Overmann.
 Florestan, ein vornehmer Gefangener. Herr Bötsch.
 Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio. Fel. Mohr.
 Rocco, Kerkermeister. Herr Döring.
 Marzelline, seine Tochter. Fr. Lobitz.
 Jacquino, Pförtner. Herr Rüdiger.
 (Erster) Staatsgefangener. (Herr Peters.)
 (Zweiter) Staatsgefangener. (Herr Starck I.)
 Staatsgefangene, Offiziere und Wachen, Volk.
 Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.
 Kofferöffn. 1/2, 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende geg. 9 Uhr.
Große Preise.